

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 1/2 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 299.

Sonntag den 20. Dezember.

1896.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1897 beginnt ein neues Abonnement auf den **Merseburger Correspondent.**

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zuführung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu eintretenden Abonnenten die ersten Nummern des Quartals pünktlich zugefandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beigaben, „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und „**Landwirtschaftliche und Handelsbeilage**“, sowie das alle vierzehn Tage erscheinende Beiblatt, „**Mode und Heim**“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „**Correspondent**“ im Laufe der verfloffenen Jahre einen über Erwartung großen Leserkreis zugeführt und dürfen wir hoffen, daß sich derselbe bei unserm Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (exklusive Bestellgeld), 1 Mk. 20 Pf. bei den Colporteurs und 1 Mk. bei unseren Abholstellen.

Inserate finden im „**Merseburger Correspondent**“ die zweckentsprechendste Verbreitung und gewähren wir von jetzt an bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16 2/3 Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des „**Merseburger Correspondent**“.

Die Auflösung der Halle'schen Produktenbörse und die Gründung eines Halle'schen Vereins für Getreidehandel.

Handelsminister Bresselt war am Donnerstag im Herrenhause ganz stolz darauf, daß die Regierung an der Mitwirkung der Landwirtschaft in den Börsenverbänden trotz des Widerspruchs der Börsenvertretungen festgehalten habe. Er theilte dann eingehend mit, was er bezüglich der Zahl der Vertreter der Landwirtschaft und der Mällerei in den Vorständen der einzelnen Produktenbörsen angeordnet habe. Im Vorstand der Börse zu Halle a. S. z. B. sollen nicht weniger als drei von der sächsischen Landwirtschaftskammer zu wählende Vertreter der Landwirtschaft und zwei Vertreter der Mällerei, deren Wahl der Herr Minister sich selbst vorbehalten hat, Sitz und Stimme haben. Offenbar mußte der preussische Handelsminister noch nicht, daß die Halle'sche Börse an eben demselben Tage sich seiner wohlwollenden Behandlung entzogen und als „Börse im Sinne des Gesetzes vom 22. Juni 1896“, d. h. des Reichsbörsegesetzes von der Bildfläche verschwunden und daß an ihre Stelle der „Halle'sche Verein für Getreidehandel“ getreten ist. Die Versammlung, in der diese Umwandlung beschlossen wurde, war ausdrücklich berufen

zur Beschlußfassung über einen Ullas des Handelsministers vom 9. November, welcher die Anwendung der bestehenden Börsenordnung von 1888 betrifft und der Kaufmannschaft strikte Dedre giebt, was sie in die neue Börsenordnung hineinzuschreiben habe. Ueber die Beratungen liegt ein schon gefehrt erwählter Bericht vor. Es wurde geltend gemacht, daß ein Bedürfnis für eine Vertretung der Landwirtschaft in der Börsencommission gar nicht vorliege, da die in Halle einzig und allein in Betracht kommenden Gewerbe — Mällerei, Malz- und Stärkfabrikanten — als Mitglieder bei der Börse seien und eine genügende Vertretung durch 4-6 Mitglieder in der Commission hätten. Nicht bloß deprimierend, sondern geradezu als Beleidigung würde es empfunden, daß die Landwirtschaft Mitglieder direct in den Vorstand senden sollte, welche, ohne selbst Börsenmitglieder zu sein oder irgend einen Beitrag zu zahlen, Beschlüsse fassen könnten. Selbstverständlich würde dann der Fall eintreten, daß die Landwirtschaftskammer einige ihrer Beamten in den Vorstand delegirte, denn Landwirthe würden wegen der mühseligen zeitraubenden Arbeit, die mindestens zwei volle Tage jeder Woche in Anspruch nehme, auf dies Ehrenamt verzichten. Die in den Preisnotirungen geforderten Feststellungen der Sorten nach Ursprung, Sattung, Entzeit, Qualitätsgeviert u. s. w. seien nur möglich, wenn der Declarationszwang vorhanden ist. Unerledigte Aufträge, welche nach den Bestimmungen in der Form eines Brief- oder Scheckes zum Ausdruck gebracht werden sollen, seien ebenfalls für die hiesige Börse ein Nonens, da jeder Käufer persönlich an derselben erscheine und seine Bedürfnisse nach Bedarf und Angebot direct beschreibe. Das offizielle Organ der Landwirtschaftskammer fordert für die Preisnotirung mindestens Proben von 1 kg und stellt im übrigen noch bedeutend größere Anforderungen als der ministerielle Erlaß. Mit welchen Anträgen die Herren Beamten der Landwirtschaftskammer dann später erscheinen würden, davon gebe die Sammellesung in ihrem offiziellen Organ einen ungefähren Begriff. Nehme die Börse die Bestimmungen an, so verdiene sie die Rüge, die sie sich selbst aufbindet. — Nachdem ein Vorschlag, durch eine besondere Deputation dem Handelsminister die Undurchführbarkeit der Vorschriften klar machen zu lassen, einstimmig abgelehnt war, wurde ebenfalls die Auflösung der Börse und die Bildung einer privaten Vereinigung beschlossen. Sämmtliche Anwesende, ca. 180 Börsenmitglieder erklärten demnach schriftlich ihren Austritt aus der Börse und es konstituirten sich dieselben Mitglieder durch schriftliche Eintragung zu einer privaten Vereinigung, welche den provisorischen Namen „Halle'scher Verein für Getreidehandel“ führen soll.

Wenn es einer Rechtfertigung dieses Vorgehens noch bedürftig hätte, so haben die Reden, welche am Donnerstag im Herrenhause anlässlich der Interpellation Graf Stolberg von diesem, Grafen Kinkowström, Herrn von Below, Saleke u. s. w. gehalten worden, zur Genüge gezeigt, wo die Herren Agrarier hinauswollen. Sie verlangen zuerst die Trennung von Fonds- und Produktenbörse, weil sie in einer beiden gemeinsamen Vertretung nicht die erste Violine spielen können; sie verlangen zweitens, daß in dem Vorstand der Produktenbörsen Landwirtschaft, Mällerei und Handel je ein Drittel der Stimmen haben, so daß die Mehrheit der beiden ersteren die Preisfestsetzung nach ihren Wünschen, d. h. behufs künstlichen Hinausreibens der Preise in der Hand haben. Wir wünschen, erklärte Graf Stolberg, daß dies Institut (Produktenbörse) nicht als ein Institut der Kaufmannschaft gelte, sondern als Institut der Kaufmannschaft, der Landwirtschaft und der Mällerei. „Da kann man es, wie die „Saale-Ztg.“ treffend bemerkt, den Mitgliedern der Halle'schen Börse wähllich nicht verübeln, daß sie Herren im

eigenen Hause bleiben und sich nicht von Leuten darein reden lassen wollen, die mit der Börse selbst nichts zu thun haben. . . . Die Agrarier müssen aber schließlich erkennen, daß der Handel sich die Vorschriften nicht machen läßt, wie er operiren soll; sie werden zum Schluß erkennen, daß sie durch ihre Einschränkungen der freien Handelshätigkeit nur sich selbst schaden, weil sie dadurch die Absatzfähigkeit der landwirthschaftlichen Produkte beschränken und so statt wie sie es wünschen, die Preise zu heben, diese vielmehr drücken.“ Daß der Minister für Handel und Gewerbe, d. h. gerade derjenige Minister, der vermöge seines Amtes berufen ist, die Interessen des Handels zu vertreten, sich zum Diener der Agrarier, die unter der Firma der Landwirtschaftskammer den Krieg gegen die Börsen auf der ganzen Linie eröffnet haben, gewacht hat, muß in den Kreisen des Kaufmannstandes auf das bitterste empfunden werden. Selbst aus die Berliner Produktenbörse scheint das Beispiel Halle's einzuwirken.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Bei Verathung des österreichischen Kultusrats im Abgeordnetenhause erklärte Unterrichtsminister Freiherr von Gautsch, er werde es mit Dank begrüßen, wenn die Bemühungen der Regierung bezügl. die Errichtung der Universität in Wähern seitens der bestehenden böhmischen Universität volle Unterstützung fänden. Gegenüber dem Abg. Campi, der die Errichtung einer italienischen Universität verlangte, erklärte der Minister, die Regierung sei bemüht, an der Universität Innsbruck italienische Parallel-Lehrstühle zu errichten. Einiges sei auch bereits geschehen. Leider ermuntere der bisherige Besuch nicht die Bemühungen der Unterrichtsverwaltung. — Wenn alle die Wünsche der verschiedenen Nationen und Nationen des österreichischen Staatswesens nach eigenen Universitäten erfüllt werden, dürfte das höhere Unterrichtswesen an Vortrefflichkeit bald seinesgleichen suchen.

Italien. Der italienische Senat nahm nach kurzer Verathung den Gesetzentwurf, betreffend den Schutz der militärischen Bekleidungsgegenstände in Friedenszeiten an. Der Gesetzentwurf setzt Gefängnisstrafen in verschiedener Höhe auf die Spionage fest.

Frankreich. Die französische Deputirtenkammer nahm am Donnerstag mit 495 gegen 21 Stimmen die Credits bezüglich der Ausgaben anlässlich der Anwesenheit des Kaisers Nikolaus in Paris an. Vorher wurde ein von mehreren Sozialisten gestellter Zusatzantrag, dahin gehend, diesen Credits 4 Millionen Francs zur Unterstützung von beschäftigungslosen Arbeitern hinzuzufügen, mit 346 gegen 136 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Gesetzentwurf betr. die Bewilligung eines provisorischen Budgetwüstels mit 479 gegen 55 Stimmen angenommen.

Russland. Im russischen Ministerium für Wege und Communicationen schloß am Donnerstag Nachmittag der frühere Beamte der transkaspischen Eisenbahn Art Zarachow, ein Armerier, mit einem Revolver auf den Präsidenten der Staatsbahnenverwaltung Wassiljewsky und verwundete denselben schwer. Hierauf richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Der Mörder war sofort todt. Der verwundete Präsident Wassiljewsky wurde in ein Krankenhaus gebracht. — Mit russischen Ordens-Auszeichnungen bedacht wurden die diplomatischen Agenten Deutschlands und Frankreichs, sowie einige Mitglieder der Consularvertretungen der beiden genannten Staaten in Bulgarien. Dies officiös versichert wird, handelt es sich um einen Act der Anerkennung für die von denselben geleisteten Dienste während

der Zeit, als sie mit der Vertretung der russischen Interessen in Bulgarien betraut waren.

Spanien. Ueber die spanischen Grausamkeiten auf den Philippineninseln wird aus einem Briefe von den „Gamb. Nachr.“ gemeldet: Um aus den Verdächtigten Geständnisse herauszupressen, sind wiederum die Marterwerkzeuge, die sich von der Zeit der Inquisition her noch hier in Verwendung befinden, in Anwendung gekommen. Dammsträuben, spanische Stiefel, alle mittelalterlichen Erfindungen dieser Art sind wieder an die Tagesordnung. — In Nueva Ceija sollen Gefangene an Händen und Füßen gebunden in den Fluß geworfen worden sein, wo sie ertranken, um die Küste des Transports nach Manila und des Einlebens zu sparen. — Den Gefangenen, die sich zur Deportation an Bord der „Manila“ befanden, wurden von den sie bewachenden Soldaten, Uhren, Ketten, Geld, Brillen, alles von Geldwerth genommen und nur die notwendige Kleidung gelassen. Da die Gefangenen am Bestimmungsorte frei gelassen werden und sich ihren Unterhalt selbst suchen müssen, werden die meisten wohl jämmerlich verkommen.

Portugal. Die portugiesischen Besitzungen in Ostindien sind ein Herd ewiger Unruhen. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ sind im Gebiete von Goa wiederum Unruhen ausgebrochen. Die Eingeborenen griffen Pernam an, plündern das Schloß und steckten es in Brand. Eine Kruppenabtheilung von 600 Mann wurde gegen die Aufständischen entsandt, welche nach einigen Verlusten flohen.

Jamaica. Auf Samoa sind die Zustände völlig verfahren. Ein bis dahin geheim gehaltenen Bericht des früheren amerikanischen Consul auf Samoa, Mr. James H. Mulligan, an seine Regierung wurde vor kurzem durch das auswärtige Amt der Vereinigten Staaten der Öffentlichkeit übergeben. Mulligan giebt die bestehenden trostlosen Zustände auf den Samoainseln zu und erklärt den Berliner Vertrag für einen gänzlichen Mißerfolg. Die Vereinigten Staaten hätten außer dem ihnen vertragsweise überwiesenen Hafen von Pago-Pago auf Tauiilo, der für ihre Marine von Wichtigkeit sei, keinerlei Interesse an den verfahrenen jamaikanischen Zuständen. Seitdem der Vertrag abgeschlossen wurde, herrscht eine fast fünfjährige Revolution, es folgten zwei Kriege mit der dort üblichen Verwüstung und ein heimgesetzlicher Aufstand, während dessen zwei Jahre lang offene Feindseligkeiten stattfanden. Mulligan giebt auch das Unkannste, daß der Lebensunterhalt dort zwei bis drei Mal theurer ist als in den Vereinigten Staaten.

Serbien. Der König von Serbien ist am Donnerstag Abend von Wien nach Belgrad zurückgekehrt; bis Budapest hat ihm König Milan das Beliet und gute Ratschläge auf den Weg. — Vor seiner Abreise von Wien stattete König Alexander dem Reichsfinanzminister Baron Kallay einen einfüßigen Besuch ab und überreichte dem Minister das Großkreuz des Weißen Adlerordens.

Indien. In Indien beginnt sich behufs Senkung der Hungersnoth die private Wohlthätigkeit in anerkenntlicher Weise zu regen. Eine Versammlung von Bürgern, welche in Bombay unter dem Vorsteher des Gouverneurs stattfand, hat gegen 5000 Pfund Sterling als Unterstützung für die im Weste von Bombay unter der Hungersnoth Leidenden zugesagt.

Deutschland.

Berlin, 19. Dez. Der Kaiser beschließt heute Abend im Casino des Gardesülterregiments mit dem Offiziercorps des Regiments das Diner einzunehmen.

— (Der Kaiser) hat gelegentlich des parlamentarischen Diners beim Reichskanzler am Donnerstag Abend betrefis des Hamburger Streiks seine Freude darüber ausgesprochen, daß die Arbeitgeber in Hamburg kräftigen Widerstand gegen die unberechtigten Forderungen der Ausländigen geleistet hätten, und den Gedanken einer Coalition der Arbeitgeber eingehend ausgeprochen. Durch die Bildung einer solchen Coalition würde allen Verschönerungen und Verbeugungen mit Erfolg entgegengetreten werden können. Eine solche Coalition würde auch der Arbeiterwelt selbst zum Segen gereichen.

— (Der Chef des Militärkabinetts,) General v. Schöke, der sich seit längerer Zeit in Meran befindet, wird in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren. Sein Befinden hat sich, wenn auch noch nicht vollständig, gebessert.

— (Der Director der Colonialabtheilung) des auswärtigen Amtes, Frh. v. Richthofen, und der Gouverneur von Deutsch Ostafrika, Oberst Viefert, haben sich am Mittwoch nach Hamburg begeben, um mit den dortigen Afrisafirmen Rücksprache

zu nehmen. Am Donnerstag sind sie nach Berlin zurückgekehrt.

— (Zu der Ermordung des deutschen Bankiers Häfner) vor den Thoren Tanger's schreibt die „Köln. Ztg.“: Die Firma Häfner gehört zu den angesehensten deutschen Häusern in Marokko. Zur Deutheilung der That, deren einer ihrer Theilhaber zum Opfer gefallen ist, wird man die Einzelheiten abwarten müssen, denn es wäre verfehlt, wenn man ohne weiteres die marokkanische Regierung für sie verantwortlich machte. Nordbuben, die sich um schönen Gewinn mit Menschenblut bestrecken, wenn sich ihnen die dunkle Gelegenheit bietet, giebt es überall auf der Erde, und es ist am Ende nicht unmittelbar die Schuld Marokkos, daß ganze Völkern lichtscheuen Gefindels, denen der Rechtsboden Europas zu heiß geworden, Tanger zu ihrem Sammelpunkte zu wählen pflegen. Sollten aber Mauren, Unterthanen des Sultans, sich an Häfner vergreifen haben, so wäre das, da die Ermordung Reumanns und Rochtrofs vorangegangen sind, ein Zeichen, daß das Ansehen des deutschen Namens in Marokko seit einigen Jahren eine bedauerliche Einbuße erlitten hat und daß es höchste Zeit ist, diesem Barbarenlande einmal mit Machtmitteln entgegenzutreten, die den dort anläufigen Deutschen für eine lange Zeit ihre Ruhe sichern. Nach anderweitigen Mittheilungen war Häfner ein geborener Berliner und kam vor etwa 20 Jahren nach Tanger. Er etablirte dort gemeinsam mit einem anderen Berliner Namens Jacobsohn ein Export- und Importgeschäft und erwarb ein nach mehreren Millionen zählendes Vermögen. Er stand in der Mitte der vierziger Jahre und genoß eines großen Ansehens. Häfner spielte gesellschaftlich in Tanger eine Rolle, war aber niemals politisch thätig. — Ostwärts schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß der deutsche Gesandte in Tanger von der marokkanischen Regierung sofort die Ermittlung und Entthauptung der Schuldigen verlangt und die Geltendmachung weiterer Ansprüche vorbehalten hat. Es darf, so wird in der offiziellen Note hinzugefügt, erwartet werden, daß die marokkanische Regierung es sich anlegen sein lassen wird, diesen berechtigten Forderungen möglichst schnell und nachdrücklich gerecht zu werden. — Ferner theilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit, daß es sich da vermuthlich um einen Raubmord handelt.

— (Zum Prozeß Ledert-Bülow) Ueber die Entziehung des im Prozeß Ledert-Bülow vielbesprochenen Telegramms der „Möln. N. Nachr.“ vom 4. Nov. v. J. über die Beschlüsse des Staatsministeriums in Sachen der Militärstrafprozeßordnung bringt die „Zukunft“ des Herrn Harden-Wittkowski in einem Erlaß zur Verttheidigung des Herrn Criminalcommissars v. Lauch geschriebenen Artikel folgende neue Version: „Das Berliner Telegramm der „Möln. N. Nachr.“ soll einem Gespräch entnommen sein, das Herr von Köller im Casino am Pariser Platz mit Herrn v. Berghesfeld, dem bayerischen Bevollmächtigten zum Bundesrath, hatte und dessen Inhalt dieser Herr dem bayerischen Minister von Graßheim mittheilen zu müssen glaubte. . . . Wenn die offiziell verbreitete Version wahr sein sollte, Herr v. Köller habe unvorsichtig Geheimnisse aus der Sitzung des Staatsministeriums dem Vertreter eines anderen Bundesstaats ausgeplaudert und Herr v. Graßheim habe die wichtige Nachricht unverzüglich in die Münchener Zeitung lancirt, so wäre dieser Vorgang gewiß zu bebauern.“ Die Hineinziehung des bayerischen Bundesrathsbevollmächtigten und des bayerischen Ministerpräsidenten in diese Affaire, ist ihrer Tendenz nach von Interesse. Mit den eidlichen Aussagen des Herrn v. Marschall in dieser Sache ist aber diese Erzählung nicht in Einklang zu bringen.

— (Die Naturalisirung von Ausländern) soll einer Nachricht des „Leipz. Tagebl.“ zufolge vom Nachweis der Kenntniß der deutschen Sprache abhängig gemacht werden.

— (Aus Elsaß-Lothringen.) In Metz tritt in jüngerer Zeit ein wichtiges Glied in der Kette der Germanisirung zu Tage. Ein großer Theil der Hausbesitzer zog nach dem deutsch-französischen Kriege nach Frankreich, ohne das Grundbesitzthum in Metz zu veräußern. Man betrachtete es damals als selbstverständlich, daß die Einverleibung Elsaß-Lothringens an Deutschland nur vorübergehend sein und daß man nach einigen Jahren wieder in die alten Verhältnisse zurückkehren werde. Seit man sich in dieser Erwartung getäuscht sieht, suchen die in Frankreich lebende Metz Hausbesitzer ihr Eigenthum zu verkaufen. So sind innerhalb Jahresfrist nicht weniger als 236 Häuser in den Besitz von Deutschen übergegangen. Metz nimmt demnach auch in dieser Beziehung immer mehr den Charakter einer deutschen Stadt an. Die alteheimische Bevölkerung befindet sich bekanntlich schon seit Jahren in der Wimmergeiß.

— (Zwei Anarchisten) wurden in Berlin am Freitag verhaftet, der Anarchist Duard und

der Buchdruckereibesitzer Siebenmarck, in dessen Druckerei die anarchischen Blätter „Sozialist“ und „Armer Konrad“ gedruckt werden. Die Verhaftung wird mit der Sparmarcksfälligkeit in Zusammenhang gebracht, die von den dänischen Anarchisten gegenüber der Kopenhagener Sparbank unternommen wurde, wodurch die Bank um 2000 Kronen geschädigt wurde. Der Verdacht, daß deutsche Anarchisten bei der Sache die Hand im Spiele gehabt, wurde schon früher von der dänischen Polizei gehegt.

— (Colonialpolitik) Von Kämpfen im Bismarckarchipel wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 20. October geschrieben. Der dort thätige Richter Dr. Hähl hat neuerdings mehrere Züge nach Neu-Mecklenburg zur Blichung dortiger Eingeborenen unternommen, und zwar mit gutem Erfolge. Im Juli war ein der Schutztruppe angehörender Neu-Mecklenburger aus Herberishöhe desertirt unter Mitnahme von fünf Mauserkarabinern und 500 Patronen. Mit ihm entwich ferner eine Anzahl von Arbeitern aus den Pflanzungen von Herberishöhe und Smentambu unter Mitnahme eines Bootes der Firma Forstsch. Diese Leute erreichten ihre Heimath, das Dorf Boffi, auf der Nordseite von Neu-Mecklenburg und setzten bald die ganze Umgegend in Schreden. Doctor Hähl unternahm eine Expedition, und es gelang ihm, das Dorf Boffi zu überfallen. Es entpinn sich ein hartnäckiger Kampf mit den Eingeborenen, die jedoch schließlich die Flucht ergriffen. Die Flüchtenden wurden energisch verfolgt und eine Anzahl erschossen; ebenso gelang es, denselben eine Anzahl Flinten und etwa 300 der geflohenen Patronen abzuliegen. Weitere Kämpfe sühete der deutsche Richter gegen die Eingeborenen auf der Kaufseuminsel. Die dortigen Eingeborenen hatten einen deutschen Händler bedroht. Es gelang Dr. Hähl neuerdings in das Dorf einzudringen, dessen Einwohner nach kurzem Widerstande flohen. Eine Verfolgung der Leute in den waldlosen Mangroveelmpfen war nicht möglich, dagegen wurden die Hütten zerstört, einige Flinten erbeutet und vor allen Dingen die gesammte Kanoeotille, bestehend aus vielen schnellsegelnden Kriegskanoes, zertrümmert.

Parlamentarisches.

— Nicht nur ein, sondern gleich zwei Anträge auf Erlass eines Margarinegesetzes sind dem Reichstage noch vor Thoreschluss zugegangen: der eine geht von dem Abg. Grafen Sompsch u. Gen. aus und trägt die Unterschrift von 62 Mitgliedern des Centrums, der zweite ist eingebracht von dem Abg. v. Kardorff, Liebermann v. Sonnenberg, von Mantuffel und — von Plöb mit 96 Unterschriften der Deutschconservativen, Reichspartei und der Antisemiten. Herr v. Plöb als Antragsteller ist eine so überraschendere Erscheinung, als die „Dtsch. Tagesztg.“ gehen noch ihre aufrichtigen Bedauern darüber aus, daß man sich nicht hat entschließen können, die drei Forderungen — an denen die Regierungsvorlage gescheitert ist — das Farbverbot der Margarine, die latente Färbung durch Phenolphthalein und die Trennung der Verkaufsräume vollständig aufrecht zu erhalten. Es werde das nur dadurch erklärlich, daß man von vornherein von der Erfolglosigkeit des Bestehens auf den Gesamtforderungen überzeugt gewesen sei — eine Ansicht, welche die „Dtsche Tagesztg.“ im Gegensatz zu Herrn von Plöb für unangenehm hält. Dieses Hin und Her verrieth deutlich die Verlegenheit, in der sich der Bund der Landwirthe dem Vorgehen der Konservativen gegenüber befindet. Herr v. Plöb hat die Zulassung als Antragsteller erlangt durch ein Opfer seiner Ueberzeugung, nachdem sein Vorschlag, sich mit einer Interpellation über die Absichten der Regierung zu begnügen, keinen Anklang gefunden hat. Die Anträge stehen mit der Behauptung des Herrn v. Plöb, der Antrag König sei nicht wieder eingebracht, weil es nicht Brauch sei, in derselben Session dieselbe Materie zweimal zu behandeln, in schroffem Widerspruch; der Antrag König ist nicht wiederholt worden, weil die Konservativen sich davon keinen Erfolg versprechen — trotz des Herrn von Plöb. Der Inhalt der Anträge ist bekannt. Das Farbverbot ist vollständig aufrecht erhalten, die latente Färbung mit Phenolphthalein ist aufgegeben und die Trennung der Verkaufsräume ist auf Drei mit mehr als 5000 Einwohner beschränkt. Annehmbarer sind die Anträge dadurch nicht geworden; so oder so trifft das Verbot des Feilhaltens von Butter und Margarine in denselben Verkaufsräumen nicht die Margarinefabrikanten, sondern die Kleinbändler, als deren Protektoren die Agrarier sich hinstellen möchten. Bisher übrigens haben beide Anträge zusammen nur 156 Stimmen.

Sozialwirtschaftliches.

Im Hamburger Hafen wurde am Donnerstag auf 167 Schiffen mit 385 Gängen gearbeitet, während 35 Schiffe ohne Beschäftigung lagen. Der Zugang von Arbeitern ist andauernd stark. Bei der Ankunft der Fremden ist jetzt regelmäßig eine starke Polizeiabteilung am Bahnhof, um die „Streikposten“ von den ankommenden fernzuhalten. Es sind neuerdings wieder Fälle von Infektionen vorgekommen. Von den Streikführern wurden Agitationsfahrten im Hafen unternommen. Auf Booten wurden die auf Deck befindlichen Arbeiter zur Arbeits-einstellung aufgefordert. Deshalb sind diese Agitationsfahrten polizeilich verboten worden. Wegen Zwiderhandlung gegen dieses Verbot wurden am Donnerstag der Redacteur Stengel und „Hombg. Echo“ nebst seiner Frau und ein Streikberichterstatter im Hafengebäude verhaftet. Sie wurden an Land gebracht und ins Stadthaus befördert. Da sie dort nachweisen konnten, daß sie selbst nicht „Streikende“ waren, mußte man sie natürlich entlassen und gab ihnen ohnedritt noch einen auf Namen lautenden Erlaß zum Dampfmaschinen im Hafen. Für Streitende soll das Verbot streng durchgeführt werden. — Der englische Arbeiterführer Tom Mann hat im Namen der internationalen Dockarbeiter Vereinigung einen zweiten Aufruf erlassen, in dem er das Bahntum und die Trades-Unionen auffordert, die Ausständigen in Hamburg zu unterstützen. In dem Aufruf heißt es, der Lohnstreik in Hamburg sei auch ein Streik der britischen Dockarbeiter, die böse Folgen zu erwarten hätten, wenn die Hamburger Arbeiter unterliegen sollten.

Der Hamburger Senat antwortete auf die eingereichte Resolution der Arbeiter, in welcher die Vermittlung des Senats angetragen wird: der Senat sei der Ansicht, der Ausschub hätte vermieden werden können, wenn nicht das Vorgehen der Arbeitnehmer eine ruhige Erörterung ihrer Forderungen und Beschwerden ermöglicht gemacht haben würde. Der Senat erachtet es deshalb als die Pflicht der Ausständigen, zunächst die Arbeit, so weit es unter den veränderten Verhältnissen noch ausführbar ist, ohne Verzug wieder aufzunehmen, so daß der Ausschub als beendet anzusehen sei. Nachdem dies geschehen sei, werde der Senat eine eingehende Prüfung der Lohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen der Hafenarbeiter und verwandter Gewerbe vornehmen und sodann die Beilegung etwaiger Verstöße in gemeinschaftlichen Verhandlungen mit Arbeitgeber und Nehmern in die Wege leiten.

Provinz und Umgegend.

Galle a/S., 19. Dez. Soeben hat sich hier eine Genossenschaft „Kornhaus-Genossenschaft Halle a/S.“ gebildet. Die Beschäftigung der Landwirtschaft auf diesem Gebiete war sehr zahlreich. + Reg., 17. Dez. Nach einer hierher gelangten Mitteilung aus Bremerhaven hat sich auf dem geschichteten Dampfer „Sailer“, von dessen Besatzung und Kapitan niemand gerettet werden ist, auch ein Zeiger, der Oberheizer Reinhold Sittig, befunden. Sittig war beim Untergang der „Elsb.“ mit knapper Noth dem Tode entgangen und hat nun beim Unglück des „Sailer“ sein Grab in den Wellen gefunden. + Diekau (Saalkreis), 17. Dez. In Anerkennung ihres 25jährigen Arbeitsjubiläums und für treu geleistete Dienste sind die auf der Grube Delbrück bei Diekau beschäftigten Bergleute Carl Hesse, August Keil, Friedrich Stolle zu Diekau und Carl Mahner zu Zwintzschona, von ihrer Genossenschaft (A. Ribick, Montanrat) durch Uebertragung einer prachtvollen silbernen Remontoiruhr ausgezeichnet worden. (Holl. Blg.) + Erfurt, 18. Dez. Aus dem weimartischen Dorfe Hahleben bei Erfurt erhaltete der Bürgermeister Sauerbier der Staatsanwaltschaft die Anzeige, daß eine Art Bombenattentat gegen ihn verübt worden sei. Diese Anzeige beruht nach der S. Blg. auf folgenden Thatfachen: Am Freitag, den 11. d., in früher Morgenstunde gab es im Hause des Bürgermeisters eine furchtbare Detonation. Während dessen Tochter sich zur Fahrt nach Erfurt rüstete, war in der Kammer derselben (der Tochter) eine jedenfalls mit Dynamit gefüllte Büchse explodiert, so daß verschiedene Leute Verwundungen erlitten wurden. Herr Bürgermeister Sauerbier hielt einen Orkneinwohner der That verdächtig, zumal dieser mit ihm seit geraumer Zeit verfeindet sei. Der Verdächtige vermochte indessen einen genauen Alibibeweis zu führen. Am Dienstag Nachmittag

Hahleben behufs genauer Feststellung des Thatbestandes ein. Man ist auf den Ausgang der Sache sehr gespannt. Wie wir hören, läßt Herr Bürgermeister Sauerbier in jeder Nacht durch ausgekleidete Posten sein Haus bewachen. + Planen, 17. Dez. Der „Boigt. Anzeiger“ schreibt: Nicht ein Penny ist der sozialdemokratischen Parteikasse im ganzen Monat November aus dem sächsischen Voigtlande zugeflossen. Den „Genossen“ in Greiz und Umgebung hat man doch immerhin noch 50 Mark abzutropfen vermocht, und Hof brachte 32 Mark auf — aber wo bleibt das aufreibende Planen — wo Delknitz, wo sind die vollmundigen Folkerfinner Genossen, wo die rothen Kindskaus von Reghstau, die rothen Statistiker von Reichenbach geblieben? Nicht einen Pfennig! Da ist es kein Wunder, daß am Monatschluß Viehnecht selbst einmal kam, um nach dem Rechten zu sehen. Aus der nächsten Monatsquittung wird sich schon erkennen lassen, ob der Wäcker geflossen hat, den er den hiesigen Uobergenossen auf seiner Inspektionsreise ertheilt. + Blankenburg a. S., 18. Dez. Gestern brach in Altenbad ein Großfeuer aus. Kirche und Schule brannten nieder. Das Wohnhaus des Lehrers Rosenheim wurde halb gerettet. + Regensburg, 16. Dez. Wir haben vor einigen Tagen berichtet, wie insolge leichtsinnigen Umgehens mit einer Schußwaffe in Diesdorf ein Vater seinen Sohn getödtet hat. Es wird zu der Angelegenheit noch Folgendes mitgeteilt. Der erschossene Knabe war der Abgott seines Vaters, des Fleischermeisters Meyer, und pflegte diesen fast überallhin zu begleiten. Deshalb war er auch, da er diesmal nicht mitfahren sollte, über das Fortgehen seines sich zum Ausgehen rüstenden Vaters sehr aufgebracht, schloß die Thür ab und trug mit dem Schlüssel unter das Sopha. W. hat bestimmt angenommen, die Waffe sei nicht geladen. Seine Frau hat angeblich ohne sein Wissen das Leihin an einen Nachbar zum Sperlingschießen verborgt und dieser hat dann vergessen, den verhängnisvollen Schuß herauszuschießen. Der Knabe soll das lachende, freundliche Gesicht, das er bei seinem Hervortreten gezeigt, noch im Tode beibehalten haben. Es wird erzählt, der Vater habe sich in seiner Verzweiflung wie rasend geberdet, er sei bereits wieder aus der Unternehmungshaft entlassen, weil der Mann doch schon hinsichtlich bestraft sei und man diese entlegliche Morder nicht noch durch eine längere Unternehmungshaft verschärfen wolle. — Dieser Fall bemerkt wieder einmal, wie leichtsinnig mit Schußwaffen umgegangen wird, obwohl die Zeitungen so oft über deraartige traurige Vorfälle zur Warnung ihr Leser berichten. + Braunschweig, 17. Dez. Im Nordosten der Stadt, in der Nähe der Dieser Giesmarode und Quereim, wreibt seit einiger Zeit eine vierstöckige Häuserreihe ihr Unwesen, die abends auf der Landstraße einlaute Wamberei ausfällt und sie unter Bedrohung mit dem Tode anspöndert. Trotz stifer Anstrengungen der Gewerksamer ist es bisher nicht gelungen, der Bande habhaft zu werden. + Stadtsulza, 16. Dez. Der Bürgermeister des Nachbarortes Darnstedt, A. Reitschell, hatte vor einigen Tagen eine Festlichkeit bei sich und war im Morgenbunde nach Hause gegangen. Dort war er indes nicht angekommen, sondern selbter spurlos verschwunden. Nach wehrträgigem Suchen wurde sein Leichnam heute in der Alm aufgefunden. Vermuthlich hat Reitschell in der Dunkelheit den Weg verfehlt und ist das feile Flußufer hinabgeglitten. + Bom Brocken, 16. Dez. Unter dem Einflusse einer Depression, welche von Nordwesten kommend, mit ihrem Kern im Südwesten an uns vorbeigezogen zu sein scheint, machte der Wind auf dem Brocken vom Montag bis heute Nachmittag eine fast vollständige Drehung links herum, von Südwest über Ost-Nord nach Westnordwest; aus Süd und Südsüdost werdend, machte er am Montag Nachmittag dem Nebelstreifen auf einige Stunden ein Ende; aber er aber am Abend, zur Zeit der größten Nähe der Depression, fast zu Sturmsstärke anwachsend nach Ost zu drehte, begannen die Wolken, welche am Nachmittag über der Ebene und den östlichen Vorbergen aufgetreten waren, sich zur Brockenkuppe zu erheben; später sich verdichtend, hielt der Nebel ununterbrochen von vorgestern Abend bis heute früh an; von gestern Mittag an, nachdem der Wind nach Norden herumgegangen war, von leichtem Schneefall begleitet, welcher in der Nacht noch anhaltend, die Schneehöhe auf der Brockenkuppe auf 25 Centimeter erhöhte; derselbe scheint der Ebene die erste allgemeine Schneedecke in diesem Winter gebracht zu haben; denn als heute Morgen der Nebel verging, erblickte man zum ersten Male in diesem Winter das

überschaut, im Schmucke dieses Winterkleides. An fast unbewölktem Himmel kroch fast ununterbrochen von früh bis Abend die Sonne; inmitten der weißglänzenden Schneedecke glitzerten prächtig silbergrau die von Raubfing bedeckten Nadelwälder; und bei mäßigem Westwind tönte von der Ebene wunderbar melodisch Glockengeläute zum Brocken herauf; trotzdem die Lufttemperatur sich kaum über — 10 Grad erhoben hat, so bietet doch die Bitterung des heutigen Tages in ihrer Ruhe und herrlichen Klarheit einen erquickenden Gegensatz zu den hier leider allzu häufig trübten Winterlagen, an denen dichter Nebel den Blick auf zehn Schritt beschränkt und das Geulen und Brausen des Windes jedes etwa von der Außenwelt herandrängende Geräusch überdönt. + Leipzig, 17. Dez. Am Sonntag fand hier eine Vorstands-sitzung des Verbandes der Freunde und Lehrer deutscher Fortbildungsschulen unter Vorsitz des Schuldirectors Pöschke statt. In ihr wurde beschlossen, der Organisation künftig eine straffere Form zu geben und demzufolge auch der nächsten Generalversammlung als Bezeichnung des Verbandes den Namen „Deutscher Verein für das Fortbildungsschulwesen“ vorzuschlagen. Auch wurde die Form des bisherigen Vorstandes umgestaltet beschlossen, und zwar so, daß mit der Leitung des Vereins ein aus fünf Personen bestehender Vorstand betraut wird, dem ein aus 30 Personen bestehender Ausschub zur Seite steht. Die nächste Generalversammlung soll in Kassel am 2. und 3. October 1897 abgehalten werden. Am 27. März künftigen Jahres wird in Halle a. S. eine Vorstandssitzung abgehalten werden, mit der zugleich eine größere Versammlung von Fortbildungsschulmännern und Freunden des Fortbildungsschulwesens der Provinz Sachsen verbunden sein soll. **Sozialnachrichten.** Merseburg, den 20. Dezember 1896. ** Das hiesige kaiserliche Postamt hat laut Bekanntmachung im Inzeratenthil für den heutigen Sonntag und den ersten Weihnachtstagesfeierstag folgende erweiterte Schalterdienststunden angeordnet: Von 8 bis 9 Uhr vorm., 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 5 bis 7 Uhr nachmittags. Auch bei den Postgenaturen Frankleben, Großsagna, Körbisdorf, Neumarkt, Pöschke und Böhlen sind für die genannten Tage im Inzeratenthil des drauemeren Verkehrs vermehrte Dienststunden eingerichtet. ** Mit dem Herannahen des Weihnachtstages treten in unserer Stadt auch diesmal, wie seit Jahren, die Wohlthätigkeitsakte in Gestalt von Christliche Genossenschaften für arme Kinder und Erwachsene in den Vordergrund. Eine der ersten Bescheidungen ist alljährlich die der hiesigen höheren Töchter-schule. Derselbe hatte am Freitag Nachmittag im Schulsaal wieder für 90 bedürftige Kinder den Weihnachtstisch gedeckt, der sich mit Kleidungsstücken, Spielzeugen u. s. w. reich beladen zeigte. Die Feyer war kürzlich ausgearbeitet und verlief unter der Leitung des Herrn Director Schulze in erhebender Weise. — Kom kirchlichen Verein St. Marii wurden in diesen Tagen 10 arme Gemeindeglieder mit je 5 M. beschenkt. ** Der wegen des Weihnachtstages am kommenden Sonnabend ausfallende Wochenmarkt wird bereits am Donnerstag den 24. d. M. abgehalten. ** Bei der gestern von den Herren Gebr. Berger hier in der großen Stadthof abgehaltenen Treibjagd wurden von etwa 40 Schützen in 3 Treiben 641 Hasen zur Strecke gebracht. Derselben gingen sofort in den Besitz zweier Wildpretshändler über. ** Auf dem hinteren Gothaertheichede brach gestern gegen Abend der Schallknabe W. plötzlich durch das Eis und stand bis an die Brust im Wasser. Zwei etwas ältere Spielgenossen besaßen Muth genug, sich an den Eingeborgenen heranzuwagen und denselben aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. ** Alle im Jahre 1893 ausgetheilten Duitungsarten der Invaliditäts- und Altersversicherung verlieren am 31. December d. J. ihre Gültigkeit und müssen umgetauscht werden, gleichviel, ob sie voll gefüllt sind oder nicht. Das Gezeig schreibt den Umtausch nach Schluß des dritten Jahres (von dem Termine an gerechnet, an welchem die Karte aufgestellt worden ist) der Karte vor. ** Eine neue Zeitrechnung. Die Einführung der 24stündigen Zeitählung an allen Bahnen hat die europäische Fahrplan-Conferenz in Wien am Freitag beschlossen. ** Mit dem 15. d. ist die Schonzeit für weibliches Rehwild eingetreten. Es dürfen von da ab nur noch geschossen werden: männliche und weibliches Roth- und Damwild, Rehböcke,

Schnepfen und wilde Schwäne, Auer-, Birk- und Fasanenennen, Hahnenwild und Hasen. Der Handel mit weißem Rebwild ist nur noch bis incl. 28. December gestattet.

Die Infuenza scheint in diesem Jahre, wie aus ärztlichen Kreisen verlautet, mit besonderer Heftigkeit aufzutreten. Man hat in den vergangenen Jahren, in denen wir solche Epidemien mehrfach zu verzeichnen hatten, die Infuenza als eine recht tödtliche Krankheit kennen gelernt, welche nicht nur an und für sich, sondern auch namentlich durch Complication mit gewissen Neben- und Folgekrankheiten unserer Gesundheit, ja sogar unser Leben gefährdet. Unter den letzteren sind es vornehmlich die Lungentzündungen und die Erkranzung des Mittelohres, welche durch ihren ungewöhnlich schweren, mitunter recht langwierigen Verlauf das Krankheitsbild beeinflussen. Man weiß jetzt schon aus Laienkreisen allenthalben, daß bei der Infuenza, leicht etwas zurückbleibt, zumal in den Fällen, wo der Patient sich nicht die rechte Schonung angeeignet läßt, zu früh Bett und Zimmer verläßt u. s. w. Besonders ältere Leute, deren Widerstandsfähigkeit im Ganzen herabgesetzt zu sein pflegt, neigen mit Vorliebe zu der mit Recht gefürchteten Infuenza-Lungenentzündung. Auch alte Herzleiden verschlimmern sich vielfach unter dem Einflusse einer frühen Infuenza. Solche Personen müssen in Infuenzazeiten doppelt vorsichtig sein. Die Mittelohrentzündung scheint ganz unabhängig von irgend welchen besonderen Einflüssen im Verlauf der Erkranzung aufzutreten; sie giebt nicht selten zu operativen Eingriffen Veranlassung. Nun muß man sich freilich hüten, jede etwas schwere verlaufende Entzündung für Infuenza zu nehmen. Die Infuenza ist nun einmal eine, wenn auch recht unwillkommene Modelkrankheit, und kaum sind die ersten Fälle der Art bekannt geworden, so pflegt die Zahl der Infuenzafällen lawinenartig anzuschwellen. Es mag wohl sein — wenigstens hat die Erfahrung vielfach bestätigt, daß zu Zeiten irgend einer Epidemie andere ähnliche Affectionen mehr oder weniger zurücktreten, und in der That scheint die Infuenza gegenwärtig das Feld zu behaupten. Indessen wäre es doch verkehrt, jeden Entzündungsfalle, der mit etwas Fieber, Schwindel und Reizen einhergeht, dem bösen Infuenzabagall, dessen medicinischen Verlauf terribil, in die Schuhe zu schieben. Die Saison der Erkranzungskrankheiten ist gegenwärtig in voller Blüthe; Husten, Schnupfen, Hefigkeit, Reizen stehen auf der Tagesordnung, und wie sie, so wird vermuthlich auch die Infuenza bald wieder von der Wildflut verschwinden. Man wird gut thun, nicht übertrieben ängstlich zu sein; vor allem sei vor dem planlosen und müßerlichen Gebrauch sogenannter Spezialmittel gleichfalls, welchen Namen sie tragen, gewarnt.

Belanntlich werden die vollgelebten Quittungsarten der Alters- und Invaliditätsversicherung von den Versicherungsanstalten, in deren Bezirk die Karte Nr. 1 ausgestellt ist, aufbewahrt, um demnach bei Prüfung des Rentenanspruchs verwendet zu werden. Infolge dessen haben die Versicherungsanstalten für die Aufbewahrung der Karten große Räumlichkeiten bereit stellen müssen. Während ein Theil der Anstalten hierfür Häuser gemietet hat, haben andere eigene Häuser hergerichtet, denen man vielfach die Bezeichnung Kartepaläste gegeben hat. Durch die Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgezet ist der Bestand dieser Kartepaläste erheblich gefährdet, es droht ihnen das Schicksal aller Kartenhäuser, die ein Haus des Landes niederlegt; denn es soll den Versicherungsanstalten nach näherer Bestimmung des Bundesrats das Recht eingeräumt werden, den Inhalt der Quittungsarten desselben Versicherenden in Sammelkarten (Conten) zu übertragen, diese an Stelle der Einzelurkunden aufzubewahren und die Karten selbst zu vernichten. Damit würde also die Verpfändung zur Aufbewahrung der Quittungsarten wegfallen und die hierfür bereitgestellten Räumlichkeiten nutzlos werden. Die Versicherungsanstalten, die für Unterbringung der Karten Mietshäuser in Gebrauch genommen haben, werden veränderten Verhältnissen leicht Rechnung tragen können und wesentliche Minderungen der Ausgaben durch den Wegfall der Mietshauszahlungen erzielen. Dagegen müßten die Kartepaläste anderen Zwecken dienlich gemacht werden können.

Wesentliches.

(In Folge Schneerewegung) ist die Strecke Elster-Stationen zwischen Magunt und Klapaten unpassbar.

Das Erdbeben in England wurde am Donnerstag auch in verschiedenen Gegenden Londons wahrgenommen, ebenso in Windsor und besonders im dortigen Schloß, in dem die Königin jetzt weil. Das Erdbeben war eines der heftigsten, welches England seit Menschenedenken heimgesucht hat. Nach den jetzt vorliegenden Berichten wurden Hunderte von Häusern und Kirchen in England betroffen. Die Welle hat die Insel von einer Küste zur andern, vom Tyne-Fluß bis zur Küste von Wales und vom Dorchester

bis Lancashire durchquert. Am schwersten ist Gxford betroffen. Dort bürzten sämtliche Kirchenwände und ein Theil des Dachs der Kathedrale, sowie die Thürme zweier anderer Kirchen ein, ferner viele Giebel. Zehntausende Gebäude wurden beschädigt. Die Glocken läuteten von selbst. Die Menschen liefen, kaum beliefet, auf die Straße. Eine Frau starb vor Schreck. In fast allen Stadttheilen Londons wurde eine schwache Erschütterung, begleitet von schrecklichem Geräusch, bemerkt. Die ankommenden Reisenden sprachen dies auch in den Eisenbahnhöfen. Im Schloß Warwick, welches hoch auf einem Felsen liegt, nahm man zwei Malen wahr. Im Westminster gab es vier heftige Stöße, dabei ein lautes Donnern, wie wenn eine Eisenbahn durch einen Tunnel fährt. Auch dort läuteten die Glocken und krachten die Möbel um. Das Gleiche geschah in Manchester und Liverpool. Das Wänonnen war an vielen Stellen von elektrischen Erscheinungen begleitet. In Liverpool fand vor dem Erdbeben ein heftiges Gewitter mit Donner, Blitz und Schneefall statt.

(Die Beulenpest) ist bekanntlich längst in zwei Fällen auch in London festgesetzt worden. Gegen Mitte September wurde nach der Fachschrift „British Medical Journal“ ein Schiff-Steward portugiesisch-indischer Herkunft in eine Quarantäne des Watfordhospitals aufgenommen und starb dort sehr plötzlich, nachdem er zwei Tage dort verpflegt worden. Man dachte zunächst nicht an die Pest, bis Ende October ein anderer Mann, der im selben Hospital lag und ähnliche Symptome zeigte, auf Beulenpest angefallen wurde. Der Patient starb, und die besagten Beulenpest waren und blieben über seine Krankheit verschiedener Ansicht. Nur in dem Falle herrschte Uebereinstimmung, daß, falls er wirklich an der Pest verstorben sei, der oben erwähnte Portugiese auch der Sendung zum Opfer gefallen sein müßte. Jedemfalls wurde übrigens der Vorfall halber die letzte Leiche in einem kleinen Sarg beerdigt und darauf die Leichen des Verstorbenen einer bacteriologischen Untersuchung unterworfen. Dabei wurde denn das Vorhandensein eines mit dem bekannten Schicksale im Wäronnen übereinstimmenden Bacillus festgestellt. Das Gerücht wurde dem Localverwaltungsamt gemeldet, das jedoch weitere Erhebungen veranlaßt hat. Das Schiff, auf dem der zweite Kranke eingetroffen war, kam von Bombay. Es ist inzwischen gründlich desinficirt worden. Der Kranke war vor seiner Aufnahme ins Spital vierzehn Tage in London gewesen. Sein Vorgänger, als dessen Tobesurache man ebenfalls die Pest anzunimmt, war gleich von seinem Schiff eingeliefert worden. Die Fachschrift theilt den Zustand zur Veranlassung mit, da, wie es heißt, hier und da beunruhigende Berichte in London gelangt sind. (Große Unterschlagungen beim Bahrentheer-Versicherungsein.) Bei dem Bahrentheer-Versicherungsein langjähriger Kassirer Joh. Nic. Wand im December starb, hat sich ein Fehlbetrag von 200 000 Ml. ergeben. Nachdem vorgehen Wenden bereits ein Neujahr eine Fälligung der Bücher beendet hatte, erklärte in der zeitigen Aufsichtsrathssitzung des Bahrentheereins der Kassirer Gottfried Wand, daß ein großes Defizit vorhanden sei. Die Untersuchung herkömlich herkömlich von Untersuchungen, die unklar verhandelt wurden, die oben erwähnte langjährige Kassirer seit 15 Jahren verstarb. Gottfried Wand wurde verhaftet und das Vermögen der Wandschen Familie mit Beschlagnahme belegt. — Schon im Frühjahr wurden Unregelmäßigkeiten in der Kasse entdeckt. Mit Rücksicht auf das allgemeine Ansehen, dessen sich Wand erfreute, wurde die Sache jedoch vertuscht. Es helien nun dieselben Haftpflichtprozesse für die Vereinsmitglieder in Aussicht wie in Schwabing.

(Selbstmord eines Brautpaars.) Der 25-jährige Postkammer-Gasthaus-Stenodorf in Kallententzheim (Ortsrecht) und die 23-jährige Marie Drenthoffen wurden in der Wohnung der letzteren als Leichen aufgefunden. Sie hatten sich an beiden Armen die Pulsadern mit einem Rasirmesser durchgeschnitten und waren infolge der Verblutung gestorben. Stenodorf war seit zwei Jahren bei Postamt Kallententzheim als Expedient beschäftigt. Dort lernte er die Marie Drenthoffen, die Tochter eines Oberförstlers in Ungarn, kennen, die bei einem Besuche als Gastmädchen in Diensten. Er vermachte ihr die Ehe, und sie wählte den Ort und nahm eine Wohnung. Da Stenodorf nun auch für sie zu sorgen hatte und seine Besoldung dazu nicht ausreichte, wurde er zum Selbstmord. Um sich den gerichtlichen Folgen einer bevorstehenden Revision der von ihm geführten Kassendbücher zu entziehen, nahm er sich das Leben; seine Braut folgte ihm in den Tod.

(Die Drecksalbe des Königs.) Was Paris für die man: In dem Bulletin des Königs, als Paris für die eine Drecksalbe, die dem König Ludwig XVI. gefügt hatte, ist bekanntlich die Salbe des Königs, der Arbeiter der Drecksalbe, verfertigt worden. Das Geruch war aus Mahagoniholz und verpackt in und ciselirten Kupfergeräthen geschnitten; trotz seines hohen materiellen und bedeutenden historischen Wertes wurde es für nur 50 Franc. losgeschlagen. Das Königthum von Gottes Gnade hat in Frankreich jeden Weich verloren.

(Bombita's Jahres-einkommen.) Der spanische Stierkämpfer Emilio Torres, genannt Bombita, hat für die 1883 Stiere, die er bei den 31 Stierkämpfen der letzten Saison gefüßt hat, 152 000 Francs (21 600 Ml.) erhalten. Nach Wagn und Luchsen verließ ihm ein Ringkampf um 73 000 Francs. — Ein treffender Grammeser für spanische Civilisation!

(Die Fliegen im Ringlande.) Vor dem Wailänder Schwurgericht wurde ein Prozeß wegen Todtschlags verhandelt, bei dem der geringfügigste Anlaß zu Verbrechen der Sozialistete sich am 6. Januar in dem Dorfe Inzago an der Oria bei der Dorfschule im diesem Orte eine heftige Beschäftigung beim Glas-Wein. Da hat dem Wäronnenhochacht eine Fliege ins Glas, und er schüttete das volle Glas zum Fenster hinaus. In diesem Augenblicke ging ein Liebespaar an der Oria vorbei, und ein unglücklicher Zufall wollte, daß der Wein das Mädchen ins Gesicht und auf das Vultenhit trug. Der Geliebte des Mädchens, ein gewisser Bonzoni, trat während in die Oria hinein und verlangte Rechenschaft über die Beleidigung, die man seiner Braut zugefügt habe. Er ließ sich durchaus nicht davon abzeigen, daß Bonzoni dem Wein ausgetrunken habe, weil ihm eine Fliege hineingefallen sei, sondern behauptete, er habe das Mädchen beleidigen wollen. Schließlich griffen die Weiden, nach holländischer Art, zu den Messern und ließen nicht von einander ab, bis Bonzoni tot am Boden lag. Facchinetti wurde zu 5 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Die Spuren der Donna Elvira von Dourbon) und ihres Geliebten, des Wäronnen Folsch, wurden nach Barcelona hin. Dort hat man sie vor etwa 3 Wochen nach letztem Male gesehen. Niemande liegen Nachrichten aus

Neuport vor, laut denen Signor Folsch dort gesehen worden ist. Das Liebespaar hat sich also tatsächlich, wie von Anfang an vermuthet wurde, nach dem neuen Welt gewendet, um dort ungestört seinen Glücke leben zu können. Die Freunde der Familie Folsch ver sichern, daß der einflußreiche Vater von Neuport aus an seinen Vater geschrieben und seine Vergebung erbeten habe. Außerdem schweben angeblich Verhandlungen zwischen Herrn Folsch und seiner Frau, die noch immer mit ihren Kindern in Dourbon wohnt. Signor Folsch soll den Vater haben, Väter der Dourboner Söhne zu werden, sich von seiner Frau lösen zu lassen und dann die Prinzessin Elvira zu betrauen. Frau Folsch ist angeblich entschlossen, diesem Plan ihres ungetreuen Mannes kein Hindernis in den Weg zu legen.

(Bergiffen) hat sich Donnerstag Nachmittag der Apotheker Paul Kleberdorf aus Altona im Rantms-ministerium zu Berlin. Er, der schon einmal mit einem Congreßgeschäft vom Ministerium abgewiesen worden war, verzögerte es am Donnerstag noch einmal mißlich. Der Geheim Obermedizinalrat Dr. Aflor empfing B. und schlug die Bitte des Apothekers um eine sofortige Abweisung dem Minister Dr. Hoffe ab. In Gegenwart Dr. Pittors nahm B. Gift und war trotz aller sofortigen Wiederbelebungsversuche tot. B. soll Familie hinterlassen.

(Ein probates Versehen.) Ein wegen Diebstahls am Donnerstag in Berlin festgenommener Mann, welcher angeblich seine Frau durch die Dettikonsche Glühbirnen-Entzündung als der mehrfach vorbestrafte Verbrecher Ernst König aus Dora festgehalten worden. König gehört einer Eingetragenen an, welche hier, in Leipzig und Halle viele Diebstahls in Wohnungen, Läden und Böden ausgeführt hat. Die gestohlenen Gegenstände gab oder schickte sie zur Weiterveräußerung an die hier wohnende Prostituirte Madam, bei welcher ein großer Theil der Sachen vorgefunden und beschlagnahmt worden ist. Ein zweites Mitglied dieser Bande, der Schloffer Berrig, ist am Donnerstag in Leipzig zur Haft gebracht.

(Solimanismus Wilhelm Seyditz.) Ein vorzüglicher Violinist, der 25 Jahre lang als Mitglied der königlichen Hofkapelle in Stuttgart wirkte, hat sich vor einigen Tagen in München in einer Badenbäder beide Pulsadern durchgeschnitten. Die Freunde Seyditzs ver sichern, zeigte der Künstler Anwandlungen von tiefer Melancholie, zeitweise abwechselnd mit Anfällen äußerer Heftigkeit. Seyditz hat zuerst in Lübingen Theologie studirt und hat sich nach Abolition der Universitätskurse der Musik gewidmet und im Münchener Conservatorium ausgebildet. Er war ein großer Förderer des bekannten Hübinger Polster-Gesellschafers. Vor zwei Jahren, als Hofkapellmeister Rumpke zur Übernahme des Rantm-Direktorats nach München übersiedelte, zog Seyditz aus reiner künstlerischer Begeisterung ebenfalls dorthin, um als Freiwilliger unter Dampf in den Rantm-Konzerten mitzuspähen.

(Sizilianische Prinzessinnenehre.) Ein Mailänder Blatt meldet, daß die Prinzessin eines sizilianischen Prinzen, Tochter eines hochgestellten Staatsmannes (Brigade) mit — ihrem Künftigen verlobt sei.

(Der Bildhauer Schaller.) Der Jagdschloß Dreilinden bei Bannsee hat sich erschossen. Ueber den Beweggrund ist man noch im Unklaren. Prinz Friedrich fuhr sofort, nachdem ihm Meldung von dem Vorfalle erhalten war, nach Dreilinden und sprach der Wittve Trost an. Schaller stand im Alter von nicht 53 Jahren.

(Wom untergegangenen „Salter“.) Einer in Bremerhaven eingetroffenen Meldung zufolge bezeugt der dort angesehene heimische Küstenkommandant „Luchsen“, daß die Käffe von Corrobedo bis Wlano mit treibenden Rissen und Verbund aus dem Dampfer „Salter“ zerfallen sind. Die Absicderung der Ladung beabsichtigt, einen Spezialagenten nach Corvua zu schicken, der eine Küstenwache organisiren soll, damit dem eidrigen Handelshandlern der antreibenden Güter Einhalt gethan werde.

(Woher kam die Bezeichnung Lutterfall?) Jeder kennt den Namen Lutterfall, aber nur wenige wissen seine eigentliche Bedeutung oder Abstammung kennen. Die Lutterfälle waren eine alte englische, in Lancashire begüterte Familie, die als treue Anhänger der Stuarts durch die Rebellion von 1745 in große Verdrängung geriet. Das damalige Oberhaupt des Hauses, Richard Lutterfall, war ein berühmter Pferdekenner. Auf den Gewer seines täglichen Brodes durch eigene Arbeit angewiesen, setzte er sich mit einem Mißßiffen in Verbindung und erlangte schließlich die Stellung des Oberhauptmeisters beim Herzog von Kingston. Dies war der „alte Lutter“, Richard I. der Dynastie der Lutterfälle. Es ging ihm recht gut; er wurde hiebei Aktionär, besaß seinen eigenen Stall, gewann durch das berühmte Rennpferd „Highflower“ ein großes Vermögen, heirathete die Nichte des Grafen Sommerville und starb 1795. Sein Enkel, Richard II., gelangte zu noch größerem Ansehen als Autorität auf dem Gebiete der Hypnologie, als Sportmann wurde er vermaßen verehrt, daß selbst die Gemalten der Drecksalbe, die Anfangs dieses Jahrhunderts blühende Zukunft der Straßenbauer, ihn nie beschäftigten und seine Wiederstandspunkte unterhielt. Er hat nie einen großen Gewinn gewettet und warnte alle Bekannte vor dem Wette.

(Som Fingergelassen zu viel Geld.) Ein Millionär hat es der 1837 bei Berlin geb. Friedrich Hermann gebracht, der kürzlich in Neuport als einer der angesehensten Fabrikanten dem Typhus erlag. In Berlin erlernte er die Tischlerei, wanderte als etwa 20-jähriger junger Mann nach dem Westen von America aus und ließ sich einige Jahre später in Neuport nieder, um dort sein Glück zu machen. Er wurde bald in den besten Kreisen und Salaten bekannt; vieler Mißßiffen und Wälonnen. Das Vermögen des Verstorbenen wird auf 5 bis 8 000 Dollars geschätzt. In dem Fingergelassen sind über 2000 Arbeiter beschäftigt. Er hinterläßt eine Wittve und zwei Söhne.

(Eine neue Bärenart.) Auf den Gletschern des Berges Elias in Alaska (Nordamerika) ist eine neue Bärenart entdeckt worden. Die Jäger nennen ihn den kleinen oder Gletscher-Bären. Wissenschaftlich führt er den Namen Ursus emmonax, nach seinem Entdecker, dem Lieutenant Emmons. Sein Fell ist ähnlich wie das des Silberbärs. Er hat einen bläulich-schwarzen, mit weißen Haaren durchwirlten Pelz. Am Kopfe ist das Fell schwarz. Die Klauen dieser Bärenart sind klein, aber sehr scharf.

Geschäftsverhandlungen.

Gotha, 17. Debr. Wegen veränderlicher Bedienung der 1870/71 altien Generalen Offiziere und des preussischen Offizierscorps wurde der Privatier Heller aus Gotha vom Schöffengericht zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vorgezeichnete Artikel, Papier-Arbeiten für Kinder, Stickerien, Kissen, Schuhe, Hosenträger, Eckbretter zum Ausverkauf.

Corsetts, Handschuhe, Kopfhüllen, Taillentücher, Schürzen, Kragen, Schleier, Hülsen, seidne Bänder,

Moritz Schirmer,
Merseburg,
Entenplan 2,
empfiehlt zu
**Weihnachts-
Geschenken**
enorm billig

Shlipse, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Plastrons, Gummiträger, Strickweifen, Bargenthemden, Soden,

Unterhosen, Unteranzüge, Gesundheitsjacken, Strümpfe, Strumpflängen, Strickwolle von der billigsten bis zur besten Qualität.

Das Spezial-Corsett-Geschäft

von Anna Schönleiter, Oberburgstr. 9,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr großes Lager
Corsetts, Schnürleibe und Riether,
sowie alle Ersatztheile für die Corsett-Branche.
Anfertigung nach Maß in kurzer Zeit.
Reparaturen billigst.

O. Philipp, Schneidermstr., Schmalestr. Nr. 24.

empfiehlt sein Lager in:
Herren- u. Knaben-Anzügen, Winter-Neberziehern,
Zoppen für Herren, Jünglinge u. Knaben,
Stoffhosen, Englische u. Hamburger Lederhosen,
sowie sämtliche Arbeiter-Garderobe
zu billigen Preisen.
Anfertigung nach Maß elegant und sauber.

Paul W. Volkmann,

Schulbuch- und Papierhandlung,
gegr. v. 1716 Buchbinderei, gegr. v. 1716

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

in grosser Auswahl:
Kochbücher, Gesangbücher, Bilderbücher, Briefpapier, Japanwaaren,
Sämtl. Schulmaterial, Jugendschriften, Comptoirutensilien, Papierausstattungen, Christbaumschmuck,
Poesie-Album, Photographie-Album, Briefmarken-Album, Lederwaaren, Rahmen u. Ständer.

Mey & Edlich's Papierwäsche d. neuesten Façons.

Burg- straße 4. **Aug. Prall** Burg- straße 4.

empfiehlt zu praktischen Weihnachts-Geschenken sein großes Lager in

Hüten,
Handschuhen
in Glacé, Wild-, Waschleder, Krimmer mit Lederbesatz,
Tricot und Wolle,
Shlipsen

in neuesten Façons und schönen Farben,
Kragenschonern,
Hosenträgern
in Gummi und Gurt,

Turnergürteln,

Leinen- u. Gummiwäsche
u. dergl. m. zu billigsten Preisen.

In Krustirmalerei

werden folgende Sujets angefertigt:

Biblische Geschichts-Bilder, historische, religiöse Bilder, Frauengestalten in allen Trachten, Kindergruppen in Gebäuden, Wasser- und Reissport, Scenen aus dem Militärleben, berühmte Pferde, Reiter-, Fahr- und Jagdbilder, Landschaften, See- und Strandbilder, Fürsten und Berühmtheiten, Thierbilder etc.

Gest. Aufträge nimmt entgegen Herr Photograph Schö n und die Buchhandlung von Herrn Stollberg.



Hugo Becher, Merseburg,

Schmalestraße 29, a. d. Geisel,

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen alle Musikwerke, selbstspielend und zum Drehen.
Musik-Albums, Bierkrüge und Christbaumständer.

f. Schüler- und Orchester-Violen.

Concert-, Accord- und Streichzithern.

Bandonions, Zug- und Mundharmonikas.

Kinderinstrumente: Flöten à 50 Pf., mit Nummern, leicht zu etc.

lernen, Reueit: Ventiltronpeten.

Reparaturen sämtlicher Instrumente.

Violinkästen, Notenkästen und Tischpulte in großer Auswahl.

Anzug
Paletot stoffe
Hosen

sowie **Bester** preiswerth
empfehlen

Hildebrandt & Rulffes,

Burgstraße Nr. 3.

Aug. Pitzschker,

Tiefer Keller.

Tiefer Keller.

Spezial-Geschäft

für Spazierhölke, Pfeifen, Gigarrenspitzen, Schnaps-
tabakdosen, Feuerzeuge, Tabakbeutel u. s. w.
in sehr großer Auswahl in allen möglichen Sorten zu billigsten Preisen.

Neujahrs-Spitzen.

Lampen, Kohlenkasten,
Haus- und Küchengeräthe,
Kinderkochherde u. Spielzeug

empfeht
Gute Waare. **F. Hauptmann,** Niedrigste Preise.
Brennerstraße 18.

Franz Steiner,

Schuh- und Schäftemacher,

1 Unteraltenburg 1, Ecke Fähterstraße,
empfiehlt nur gebiegene Fußbekleidung nach Maß sowie auf Lager zu Tages-
preisen. Schnür- und Putzmittel zu schwarzem und farbigem
Schuhwerk.

Gummi-Heberische zu Originalpreisen.

Reparaturen

an Gummi-Schuhen werden sauber und dauerhaft ausgeführt.

G. Hoffmann, Merseburg,

empfehlen sein grosses mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattetes Lager von:

Wirtschafts-Schürzen,
Tändel-Schürzen,
schwarze Schürzen,
Mädchen-Schürzen,
Kinder-Schürzen.

Kopfhüllen,
Mädchen- und Kinder-
Hauben u. Mützen,
Schulterkragen,
Zuavenjäckchen.

Leinene Kragen,
Stalpen, Serviteurs,
Taschentücher,
Hosenträger,
Strümpfe, Socken.

Handschuhe:

Glacé-Handschuhe,
Ball-Handschuhe,
Tricot-Handschuhe,
gestrickte Handschuhe,
Rennthier-Handschuhe,
Marseill.-Handschuhe,
Krimmer-Handschuhe
mit Lederbesatz.

Corsetts.

Ballshawls,
Ballkragen,
Tailleutücher,
Damen-Cachenez,
Herren-Cachenez,
Spitzen-Chawls,
gefüllte Nähkasten,
Rüschen,

Tricotagen:

woll., halbwooll. u. baumwooll.
Unterjacken
und Unterhosen,
echte Prof. Jäger'sche
Normalhemden,
echte Dr. Lehmann'sche
Reformhemden
(Allein-Verkauf),
Jagdwesten,
Gamaschen.

Shlipse u. Cravatten.

Neuheiten in vorgezeichneten, angefangenen und fertigen
Tapissierie-Arbeiten jeder Art.

Kopfhüllen, Kindermützen, Tailleutücher, Ballshawls, Kopftücher,
Schulterkragen, Damenwesten sind wegen Aufgabe dieser Artikel im
Preis ganz bedeutend herabgesetzt.

Bilderbücher, Jugendschriften,
Kochbücher, Gesangbücher,
alle Geschenkliteratur, sowie die
neuesten **Jugendspiele**

billigt in
Paul Steffenhagen's Buchhandlung.

H. C. Weddy-Poenicke,

Leinenhaus. Merseburg, Burgstr. 13. Wäschefabrik.
empfehlen als praktische Weihnachtsgeschenke:

Donianatuch W. P. 3
für Kinderwäsche zu empfehlen,
20 Meter für 8 Mark.

Macotuch W. P. 6
(extra prima)
20 Meter für 10,50 Mark.

Univerfaltuch W. P. 10
(kräftiges Gewebe)
20 Meter für 10 Mark.

Bettdecken,
weiss u. bunnt in allen Preislagen.

Gardinen
Tischzeug
Handtücher
Wischtücher
Taschentücher
Tricot-Unterzeuge

Oberhemden
Kragen
Manschotten
Serviteurs
Cravatten
Hosenträger

Beize geftr. Satin-Bezüge
(sehr solid) zu 4,75 u. 5,75 Mk.

Bunte Bezüge
mit 2 Füssen
zu 3,50, 4,00, 5,00 u. 6,00 Mk.

Männer-Barchenthemden
(reichliche Größen, gute Qualitäten)
zu 1,40, 1,65, 1,85 Mk.

Damen- u. Kinder-Schürzen
in Baumwolle, Leinen, Wolle,
Seide, in allen Preislagen.

Arbeitsnachweis

der Bauwirtschaftskammer
Kalle n. 8., Marktstrasse 7,
nimmt bereit jetzt für den Jahr an: leb.
Pferde- und Ochsenrechte, Gans- und
Giehmäde, brst. und leb. Kahlhühner und
Tagelöhnerfamilien. Meldungen können
mündlich und schriftlich erfolgen. Ver-
mittlung der Stellen ist kostenfrei.



ist das anerkannt einzig beweisende Mittel gegen
alle Mäuse, Ratten und Fische zu Wasser, über die
Pestifer, Qualstiere und Seigelt (siehe in den
Packte à 50 Pfg. und 1 Mk.)

Oscar Leberl, Burgstraße Nr. 16,
Paul Berger, Neumarkt Drogerei.

Dittmann's Wellenbadschaukel

D. R. P. 51766

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

Emil Pursche, Neumarkt.

Weihnachts-Stollen

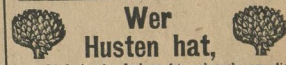
nach Dresden' Art,
Mohnfränze

empfehlen
Gust. Schönberger jun.

R. Schmidt, Seiten- beutel 2.

empfehlen
gute Karte einbl. Männer-Halbstiefeln 7,- Mk.,
Kinder Schuhe von - 5,- Mk. an,
Knaben-Stiefeln 4,- " "
Damen-Bromenaden-Schuhe 3,75 " "
" " " " 3,70 " "
" " " " 4,50 " "
" " " " 6,- " "

und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel-
waren in größter Auswahl.
Bestellungen nach Maß und Repa-
raturen schnell und gut.



Wer
Husten hat,

verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur die
berühmten, aus den besten Stoffen hergestellten und
seit Jahren als vorzüglich bekannten

E. Musches

Malz-Zwiebel-Bonbons

die als ein erfolgreiches, schmeikendes Mittel fröh-
lich warm empfohlen werden. Packete à 25 und 50 Pfg.
echt bei:

Oscar Leberl, Burgstraße.



Die
Freuden
der
Schul-
zeit

durchlebt jeder in dem lustigen Ge-
sellschaftsspiel für Jung und Alt:

Neues Schulspiel

von Prof. Hilarius.

Es ist ein Spiel, bei dem es überaus
lustig hergeht und das doch gleich-
zeitig von erzieherlich gutem Einfluss auf
die mitspielenden jungen Leute ist. —
Prachtausstattung. — Originaler Spiel-
gang. Preis nur 3 Mark.

Vorrätig bei

Paul Steffenhagen,
Merseburg a/S

Leinen- u. Gummiwäiche

nur guter Qualität empfehlen billig
A. Prall, Burgstraße.

Zinnsoldaten

in großer Auswahl.
Wilh. Rössner,
Delgenbe 7.

Fahrräder, Nähmaschinen,
Wasch- und Brühmaschinen.
Größe Auswahl erstklassiger Fabrikate zu
billigsten Preisen.

O. Erdmann,
Stufenstraße 4.

Nützliche und praktische

Weihnachts-Geschenke

in ausserordentlich reichhaltiger Auswahl, sowie eine Fülle hervorragender

Gelegenheitskäufe

enthält die diesjährige **grosse Weihnachts-Ausstellung** des Versand- und Geschäfts-Hauses

J. Lewin. Dieselbe umfasst: **Seidene und wollene Costüme, Wäsche-Ausstattungen, Prunkgedecke, Teppiche, Portières, Gardinen, Tischdecken, Vorlagen, Felle, Steppdecken, Reisdecken, Damen-, Mädchen- und Knaben-Confection, Damesputz, Weisswaren, Pelzwaren, Schirme, Fächer, Handschuhe, Cravatten, Tapissereien, Japan-Luxus- und Leder-Waaren etc.**

Versand- und Geschäfts-Haus

Gegründet
1859.

J. Lewin, Halle Saale.

Gegründet
1859.

Grösstes Waaren-Haus der Provinz Sachsen etc.

Der Versand der umfangreichen und übersichtlichen Proben-Collectionen, sowie der Haupt- und Special-Cataloge erfolgt gänzlich kostenlos.

Die schönsten

Weihnachts-Geschenke

sind die prächtigen
Diaphanie-Glasbilder

(herrlichster Fensterschmuck)

von **Grimme & Hempel, A.-G., Leipzig.**

Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend bei

Franz Seyffert kl. Ritterstr. 9/10.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken

empfehle eine ausserordentliche Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten vorgezeichneten u. fertigen **Handarbeiten** in

Leinen, Tuch, Filz, Plüsch, Ganevas, fertige Kissen etc.

Ballfächer	Poppen	Corsets
Ballhandschuhe	Poppenhüte	Strümpfe
Ball-Echarpes	Poppenstrümpfe	Handschuhe
Ball-Blumen	Poppenschuhe	Pelz- u. Krimmormuffen

Rüschen und Schleier neueste Genres.

Wäsche, Wolllwaren, Tricotagen, wollene u. seidene Capotten.

Sämmtliche Herren-Bedarfsartikel:

Filzhüte — Chemisettes — Kragen — Manchetten — Oberhemden.

Cravatten-Auswahl — einzig am Platze.

Ausserdem empfehle der vorgerückten Saison wegen **garnirte Damen- und Kinderhüte** zu

aussergewöhnlich billigen Preisen.

Franz Lorenz, Merseburg,

kl. Ritterstr. 2. Ecke Entenplan.

Mein Geschäft ist Sonntags bis Weibachten bis abends 7 Uhr geöffnet.

Geradezu ungeheure
entfällt in Gesellschaft
das „neue Spiel“ (Rein-
ohne) gespielt wird. Für den
geringen Preis von
Ist man man damit Ge-
schäften von Jung und Alt
Wille unterhalten. Ich empfehle
dieses Spiel bestens.

An haben bei **Paul Steffenhagen**
Großes Lager von **Jugendspielen**
aller Art.



Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager
aller Arten Uhren, Ketten
und Goldwaren
zu außerordentlich billigen Preisen.

Wilh. Schüler, Markt 16.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Beste Weihnachtsgeschenke.



Victoria-Fahrräder,

auswärtlich erstklassig, technisch und praktisch voll-
kommenere Maschinen mit feiner Ausstattung
und leichtem Gange, einwärts bei
den meisten europäischen Firmen. Höchste Aus-
zeichnung auf allen Ausstellungen etc. Hohe
Anzahl in Herren- und Damen-
rädern im Preise von 20-350 Mark,
Jugend- und Kinderäder
empfehle

Gustav Schwendler,
Merseburg, Karlsruferstr.

Wäsche- Ausstattungs-Geschäft

von **Ad. Schäfer, Merseburg,**
empfehle vorzüglich gearbeitete
fertige Wäsche.

Oberhemden als Spezialität
liefern gut sitzend, bei sauberster Arbeit,
mit schöner Glanzwäsche.

Einsätze,	Nachthemden,
Kragen,	Uniformhemd.
Serviteurs	Unterkleider,
Vorhemden	Reisehemden,
Manschett.	Unterjacken,
Shlipse.	Cravatten.

Uebernahme ganzer Aus-
stattungen jeder Größe bei
nur gediegener Ausführung.
Leinen- und Baumwollwaren,
Betten, Bettfedern,
Tischzeuge, Handtücher,
Monogram-
Stickerl.

Für Gastwirthe

empfehle meine neuen **zweifachen Loch-
billards**, wovon ich in letzter Zeit eine
ganze Anzahl in höchsten und anerkennenden,
besonders auch künftigen Restaurationen auf-
gestellt habe.

Otto Rath, Billardtischlerei,
Amnenstraße 4.

Raumburg, 13. Decbr. Das Schwurgericht verurtheilt in seiner letzten Sitzung den Locomotivführer a. D. Buxföhrn hier, weil er zu einer Verleumdungs- lage einen falschen Zügen genossen (der desjenigen im Fuchthaus sitz) zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, wofür ein ehemaliger 10 Gulden, hatte in der Schlicht bei Krügerich eine feilbiete Jahre erhebt, und diese Scene, auf der er selbst mit dargestellt ist, im Berliner Feuille- ton abgebildet. Als Lohn für seine Selbstthat erhielt er damals das gelobte Verdienstrecht mit 108 Mt. jährlichem Gehaltslohn.

Leipzig, 13. Dec. Ein beliebter Kniff beim Viehhandel ist den in Merseburg wohnenden Viehhändlern Fritz Schulz und Otto Schwarz neuer zu sehen gekommen. Sie handelten mit einer Frau Z. in einem pommeresischen Orte nun ein Schwein, für welches die Ehefrau 25 Mt. haben wollte. Scheinbar waren sie handelseinig geworden und das Schwein war schon auf dem Wagen der beiden Händler gebracht worden. Da meinte Schwarz, das Schwein sei doch zu dünnleibig, es sei keine 25 Mt. wert und sie wollten nur 18 Mt. geben. Frau Z. fasste nun das Schwein an den Ohren und wollte es wieder mitnehmen, aber die beiden Männer erriethen es ihr und warfen es wieder auf den Wagen. Schulz trat dann in das Haus und nach der Z., welche energisch protestirte, 18 Mt. — Das Handrecht Größel wird verurtheilt am 25. Sept. beide Händler wegen Erpressung und zwar Schulz zu 2 Monaten, Schwarz zu 6 Monaten Gefängnis. — Die von beiden Seiten eingeleitete Revision hat keine vor dem Reichsgericht zur Verhandlung, wurde aber, da sie sich nur gegen die thatsächlichen Feststellungen richtete, als unbedeutend verworfen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Überall klebt der Deutsche der lieben Gatte des Weltmachtbesessenen. Nach unerer Marine weiß in fernem Landen ein deutsches Wapen nicht zu fehlen. Neben dem deutschen Wapen ist in der Weltmachtstimmung (12) der Wochenchrift „Von Haus zu Haus“. Der Verfasser, ein Marineoffizier a. D., schreibt voll warmen Empfinden eine erste Weltmachtstimmung auf einem deutschen Kriegsschiff unter den Tropen. Sehr ergötzlich plaudert Richard Schmidt-Cabanis, wie er als Angehöriger eines Triumphzugs gehalten. Berliner Theater- briefe berichten abwechselnd von den neuesten Aufführungen. Helene Voigt bietet eine erwartende Stimmungsbild- schreibung, nicht zum Vergnügen, sondern zu mahnen den Ehrigen Inhalt der reich ausgestatteten Nummer. Den neuen Erscheinungen des Buchermarktes widmet die Wochenchrift „Von Haus zu Haus“ ganz besondere Aufmerksamkeit mehrere Seiten. Jede Woche ein Preisversteigerung mit wertvollen Briefen u. s. w. Der „Deutsche“ der von Anna Botke herausgegebenen Frauenzeitung „Von Haus zu Haus“ beträgt nur 1.00 Mt. fürs Vierteljahr. Proben- nummern werden von der Geschäftsstelle, Adolf Bahns Weg in Leipzig, kostenfrei an jede aufgabene Adresse versandt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Dec. Der Kaiser bestimmte, wie vom Kanzlerminister nach verlautet, den Fürsten von Pleß, falls er zur Wahl gestellt werden sollte, das Präsidium des Herrenhauses anzunehmen.
Berlin, 19. Decbr. (S. T. V.) Die Unter- suchung gegen den Kriminalcommissar v. Kausch nimmt einen bei Weitem größeren Umfang an, als sich ursprünglich vermuthen ließ. Zunächst dürfte das Verbrechen gegen Weindick nicht auf den Verpöhlischen Weg beschrankt bleiben, sondern es

solten noch drei bis vier andere Punkte von Ver- legung der Eidespflicht unter Verfolgung gestellt werden. Auch bezüglich der Fälligkeit der Quittung des Rufatsch wird sich Kausch als Wittthäter zu ver- antworten haben. In dieser Angelegenheit sollen sich Kausch und v. Lühov vor dem Untersuchungs- richter bereits einander gegenüber gefunden haben.

Paris, 19. Dec. (S. T. V.) Gestern Abend fand in Ariens die Verhaftung des pensionirten Hauptmanns Guillot statt, welche großes Aufsehen erregte. Derselbe ist der Espionage angeklagt, und legt man seiner Verhaftung große Bedeutung bei. Es verlautet nämlich, die Affaire Guillot werde an die des Verurtheilten Dreyfus angeknüpft werden. Vor etwa zehn Jahren, kurze Zeit als der Verhaftete in Auslands getreten war, wurde er als Spion denunzirt und wegen Espionage verfolgt. Es glückte ihm jedoch nach Belgien zu entkommen. In Belgien soll nun Guillot sein Handwerk weiter betrieben und den ausländischen Botshaftern Berichte über französische Militär- Angelegenheiten welche er sich sogar im Auslande zu verschaffen mußte, erstattet haben. Guillot hatte noch vor Kurzem an den Kriegsminister geschrieben, das er ihm keine rückständigen Pensionsgelder aus- zahlen solle.

Landes in Tirol, 19. Dec. (S. T. V.) Gestern sind im Dorfe Jiles 27 Häuser nieder- gebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Konstantinopel, 19. Dec. (S. T. V.) Heute empfängt der Sultan den russischen Bot- schafter Melikow. Sodann sollen die Verhand- lungen der Botshafter wegen der Reform- projecte beginnen.

Zahplan von 1. October 1896.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
nach Halle: 4 u. 7 Mt. (D. Schnellz., 1.—3. Kl.), 5 u. 6 Mt., 6 u. 9 Mt. (S. T. V.), 8 u. 11 Mt. (S. T. V.), 1.—3. Kl., 10 u. 11 Mt. (S. T. V.), 12 u. 15 Mt. (S. T. V.), 1.—3. Kl., 1 u. 4 Mt. (S. T. V.), 2 u. 17 Mt. (S. T. V.), 1.—3. Kl., 4 u. 50 Mt. (S. T. V.), 5 u. 10 Mt. (S. T. V.), 1.—3. Kl., 8 u. 11 Mt. (S. T. V.), 9 u. 28 Mt. (S. T. V.), 1.—2. Kl., 1 u. 57 Mt. (S. T. V.), 1.—4. Kl. Abds. (Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf ab.)

Aufschlässe:

Halle-Berlin: 12 u. 28 Mt. (S. T. V.), 3 u. 58 Mt. (S. T. V.), 4 u. 27 Mt. (D. Schnellz.), 7 u. 9 u. 12 Mt. (S. T. V.), 11 u. 12 Mt. (S. T. V.), 2 u. 11 u. 43 Mt. (D. Schnellz.), 5 u. 38 Mt. (S. T. V.), 5 u. 46 Mt. (S. T. V.), 8 u. 24 Mt. (S. T. V.), 8 u. 47 Mt. (S. T. V.), 9 u. 47 Mt. (S. T. V.), 11 u. 51 Mt. (S. T. V.), 12 u. 22 Mt. (S. T. V.), 10 u. 44 Mt. (S. T. V.), 11 u. 52 Mt. (S. T. V.), 1 u. 43 Mt. (S. T. V.), 5 u. 17 Mt. (S. T. V.), 5 u. 35 Mt. (S. T. V.), 8 u. 11 Mt. (S. T. V.), 7 u. 13 Mt. (S. T. V.), 42 u. 9 u. 21 Mt. Abds., 11 u. 5 Mt. (S. T. V.), 12 u. 6 Mt. (S. T. V.).
Halle-Magdeburg: 4 u. 55 Mt., 7 u. 17 Mt., 10 u. 5 Mt., 11 u. 18 Mt. (S. T. V.), 8 u. 25 Mt., 5 u. 53 Mt. (S. T. V.), 7 u. 14 Mt. (S. T. V.), 3 u. 45 Mt., 10 u. 43 Mt. (S. T. V.) Abds., 12 u. 22 Mt. (S. T. V.).
Halle-Nordhausen: 5 u. 30 Mt., 6 u. 50 Mt., 9 u. 14 Mt., 11 u. 11 Mt. (S. T. V.), 2 u. 11 Mt., 3 u. 67 Mt.

(Schnellz.), 6 u. 2 Mt. (S. T. V.), 10 u. 40 Mt. (Schnellz.), 11 u. 10 Mt. (Schnellz.), 12 u. 10 Mt. (Schnellz.), Halle-Salberghaus: 4 u. 53 Mt., 7 u. 57 Mt., 11 u. 42 Mt. (S. T. V.), 1 u. 31 Mt. (Schnellz.), 3 u. 17 Mt. (S. T. V.), 6 u. 18 Mt., 10 u. 30 Mt. (Schnellz.).
Halle-Cuben: 7 u. 30 Mt. (Schnellz.), 7 u. 40 Mt., 11 u. 34 Mt. (S. T. V.), 2 u. 55 Mt. (Schnellz.), 6 u. 23 Mt., 11 u. 10 Mt. (Schnellz.).

Nach Weichenfels: 3 u. 24 Mt. (Schnellz.), 1.—4. Kl., 4 u. 4 Mt. (1.—4. Kl.), 8 u. 20 Mt. (Schnellz.), 1.—3. Kl., 10 u. 47 Mt. (1.—4. Kl.), 11 u. 43 Mt. (Schnellz.), 1.—3. Kl., 1 u. 38 Mt., 2 u. 45 Mt. (1.—4. Kl.), 4 u. 15 Mt. (Schnellz.), 1.—3. Kl., 5 u. 53 Mt. (1.—4. Kl.), 8 u. 22 Mt. (2.—3. Kl.), 11 u. 28 Mt. (2.—4. Kl.) Abds.

Aufschlässe:

Corbeitha-Leipzig: 4 u. 11 Mt. (D. Schnellz.), 6 u. 18 Mt., 8 u. 49 Mt., 9 u. 45 Mt. (S. T. V.), 12 u. 15 Mt. (Schnellz.), (Schnellz.), 1.—3. Kl., 4 u. 39 Mt., 5 u. 4 Mt. (Schnellz.), 1.—3. Kl., 8 u. 12 Mt., 8 u. 40 Mt. (Schnellz.), 1.—3. Kl., 9 u. 22 Mt. (D. Schnellz.), 1.—2. Kl., 11 u. 33 Mt. (Schnellz.), 1.—3. Kl., 12 u. 10 Mt. (Schnellz.), Weichenfels-Breiz: 7 u. 12 Mt., 8 u. 52 Mt., 11 u. 23 Mt. (Schnellz.), 1.—3. Kl., 11 Mt., 12 u. 40 Mt., 4 u. 46 Mt. (S. T. V.), 8 u. 27 Mt. (Schnellz.), 1.—3. Kl. Abds., 12 u. 2 Mt. (Schnellz.).
Raumburg-Attern: 5 u. 21 Mt., 9 u. 15 Mt. (S. T. V.), 12 u. 55 Mt., 3 u. 50 Mt. (S. T. V.), 8 u. 52 Mt. (Schnellz.), Großheringen-Saalfeld: 6 u. 9 u. 25 Mt. (S. T. V.), 11 u. 11 Mt., 4 u. 16 Mt. (S. T. V.), 7 u. 20 Mt., 9 u. 10 Mt. (Schnellz.) Abds.
Großheringen-Straußfurt: 8 u. 11 Mt., 12 u. 53 Mt., 3 u. 33 Mt. (S. T. V.), 9 u. 15 Mt. (bis Göttha) Abds.
Neu-Dietendorf-Gräfenau: 6 u. 11 Mt., 8 u. 53 Mt., 10 u. 50 Mt. (S. T. V.), 12 u. 59 Mt. (Schnellz.), 2 u. 52 Mt., 4 u. 46 Mt. (S. T. V.), 8 u. 56 Mt. (Schnellz.) Abds.
Gotha-Georgenthal: 5 u. 53 Mt., 7 u. 15 Mt., 9 u. 6 Mt., 10 u. 45 Mt. (S. T. V.), 4 u. 2 u. 2 Mt. (S. T. V.), 8 u. 6 Mt., 11 u. 16 Mt. (Schnellz.) Abds.

Merseburg-Mühleln.

ab Merseburg	6:57	10:07	2:04	6:00	8:50
" Niederbeuna	7:10	11:00	2:10	6:10	9:00
" Frankleben	7:24	11:12	2:15	6:20	9:10
" Bernsdorf	7:31	11:22	2:20	6:30	9:20
" Neumarkt-Debra	7:39	11:31	2:25	6:40	9:30
" Mühlendorf	7:51	11:41	2:30	6:50	9:40
an Mühleln	7:58	11:47	2:35	6:55	9:45

Mühleln-Merseburg.

ab Mühleln	5:00	8:55	12:31	3:50	7:01
" Niederbeuna	5:13	9:08	12:44	4:03	7:14
" Neumarkt-Debra	5:19	9:12	12:48	4:07	7:18
" Bernsdorf	5:25	9:18	12:57	4:13	7:24
" Frankleben	5:30	9:23	1:07	4:20	7:31
" Niederbeuna	5:37	9:30	1:14	4:27	7:38
an Merseburg	5:44	9:37	1:21	4:34	7:45

Merseburg-Schafstädt.

ab Merseburg	10:02	2:04	8:50
" Knopendorf	11:07	3:10	9:55
" Mühleln	11:12	3:17	10:00
" Landshüt	11:20	3:25	10:08
" Großgräfendorf	11:27	3:32	10:15
an Schafstädt	11:34	3:40	10:22

Schafstädt-Merseburg.

ab Schafstädt	6:53	1:11	6:50
" Großgräfendorf	7:08	1:26	7:05
" Landshüt	7:16	1:34	7:13
" Mühleln	7:24	1:42	7:21
" Knopendorf	7:32	1:50	7:29
an Merseburg	7:40	1:58	7:37

In Nord und Süd bestimmt ist seit 1890 der Goldfuß. Zabat bei H. Becker in Erfurt a. S. 10 Pf. lose im Dente loco 8 Mt.

Anzeigen.

Geh diesen Theil überträgt die Sachwalterin Frau Hablitzsch gegenüber ihres Verwaltungsvertrages.

Familien-Nachrichten.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegeraters und Großvaters

Heinrich Voigt,

sowie die reichlichen Kranzsenden und zahlreiche Beileidigungen am Leichenbegängnisse, insbesondere dem Herrn Pastor Brunner für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Herrn Lehrer Bornemann mit seiner Geduld gegen die den erschütterten Grabesgenossen sprechen wie den tiefgefühlten Dank aus.
Epergan, den 19. Dezember 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Voigt.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausdrucks der Kunst- und Kautschukindustrie unter dem Rindvieh der Wittwe Berger in Norddorf wird für den Gemeindefiskus Norddorf bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:
1) Das Zerlegen von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortschaft über die Selbstmarktgrenzen derselben hinaus, sowie
2) die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum Viehen außerhalb der Selbstmarktgrenzen wird verboten.
Uebertretung dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsstrafgesetzbuchs vom 23. Juni 1890 und 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mt. oder mit Haft bestraft.
Merseburg, den 15. Dezember 1896.
Der Königliche Landrath,
S. S.: Graf v. Hausdorff.

Bekanntmachung.

Dem Hufbeschlagmeister Bruno Gräfe zu Götzh, Kreis Querfurt welcher am 2. v. M. nach viermonatlichem Besuche der Anstalt zur Ausbildung von Hufbeschlag- meistern zu Charlottenburg die vorgeschriebene Prüfung bestanden hat, ist von der Prüfungs- Commission die Berechnung erteilt, den Titel **Hufbeschlag-Lehrmeister** zu führen und als Beisitzer einer nach dem Gesetze vom 18. Juni 1884 vorgesehenen Lehrsammlung zu wirken.

Merseburg, den 1. Dezember 1896
Der Königliche Regierungs-Präsident,
S. S.: Poage

Bekanntmachung.

Am 20. Dezember, Sonntag, und am 1. Weihnachtstag sind die Annahme- und Ausgabezeiten in der Zeit von 8 bis 9 Uhr vorm. 11 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachmittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet.
Bei den Kaiserlichen Postämtern in Frankleben, Großbeucha, Kirchdorf, Norddorf (ex. Halle), Preßb. bei Merseburg und Pfaffen sind die Schalter am 20. und 25. Dezember von 8 bis 9 Uhr. von 12 bis 1 Uhr. und von 5 bis 6 Uhr.

Die Paketbefreiung an den genannten beiden Tagen erfolgt wie an Werthagen.
Merseburg, den 18. Dezember 1896.
Kaiserliches Postamt,
Lattermann.

Monochords

(Doppelstimmige Schlag-Zither), neuestes Weihnachtsgeschenk für Knaben, Preis 1.50 Mt., eines Unterricht gratis, sind, soweit der Vorrath reicht, zu verkaufen.
A. Kühne, gr. Sixtstr. 7.
1 Aquarium mit Springbrunnen billig zu verkaufen.
J. G. Hippo, Götthardstraße

Holz-Verkauf

in der Verköhrerei Schlenker.

Wanzen den 21. Dezember d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, sollen im Schlenker-Distrikt 8 Schütziger Weidich v. Orphan und Totalität **Wald-Merseburg** öffentlich versteigert werden:
22 Stck Eichen- und Kiefern-Holzenden mit 455 fm,
23 Stck Stangen IV/V Ct. (Eichen u. Kiefern),
200 Stck. Bandhölzer I und II Ct. (Korbhölzer und Hammerhölzer),
120 Stck. Schuppen- und Hartenholz aus 6 Totalität,
Eiche und Kiefer um 4 Lohsen und Knüppel,
16 Postreife, 600 Unterholzreife,
Erlen etc. im 300 Unterholz, Dornen 112 m,
(250 m Reifig aus der Totalität).
Das Brennholz wird von 10 1/2 Uhr ab im **Waldhofe zu Geppan** v. Merseburg verkauft.
Es wird nicht, das Holz vorher zu beschlagen.
Schlenker, den 18. Dezember 1896.
Der Forstmeister **Westermeier**.

Zwangversteigerung.

Montag den 21. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Schlenker- hause hier selbst

1 große Partie neue Spielwaren, als: angekleidete u. unangekleidete Puppen, Pferde, Wagen, Trommeln, Säbel, Gewehre, Schachtel-Spielzeug, Gesellschaftsspiele, Puppen- möbel und -Geräthe, Porzellan, Holz- und Blechgeschirre, Eisen- werk, Kreisel und sonstige Sachen mehr öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.
Merseburg, den 18. Dezember 1896.
Meyer, Gerichtsvollzieher.

Neuerbautes Wohnhaus

(Mitte Stadt) sehr preiswerth bei mäßiger Ausstattung zu verkaufen.

Ein photographischer Apparat.

Plattengröße 13:18 cm, fast neu, ist preis- werth zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Kaufmann (neu)

zu verkaufen
Domarktstraße 1 a.
Ein fängende Kanarienvögel,
passend als Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen
Friedrichstraße 5 II. r.

Ein erhaltener Pelz

preiswerth zu verkaufen
Friedrichstraße 20.
Eine Wohnung von etwa 6 Räumen, berei- tungslos oder nicht, in der Nähe des Dom- platzes oder Schloßgartens, wird zum 1. April oder 1. Juni 1897 gelehrt. Angebote unter N. 8 an die Exped. d. Bl.

4 Wohnungen, vorterr. u. 1. Etage, sind **Kaunertstraße 9** und **10** zum Preise von 361, 450 und 500 Mark erstere im April letztere 2 sofort zu beziehen.
Telegraph.

Eaden mit Wohnung

zu vermieten und 1 April zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Möblirtes Zimmer

mit Mittagessen oder Pension Neujahr zu ver- mieten
Waldstraße 3. part.

Heizbare Schlafstelle offen.

In Erfurt in der Exped. d. Bl.

Zimmsand

nieder eingetroffen bei
Wilh. Rössner, Delgrube 7.

300 Mark
werden von einem pünktlichen Bausahler sofort auf ein Jahr zu leihen gesucht.
Offerten unter A. Z. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kapitale
in kleinen und großen Beträgen auf nur sichere Hypothek weiß nach
G. Höfer, Hofmarkt Nr. 8.
Zahlung von Nachmittags 2 Uhr ab

Hauspāne.
Henschels Berg.



Starke rindl. Herren-Schaftstiefeln,
sowie
Herrenstiefeln, Halbhuhe,
Frauen- und Kinderschuhe
zu soliden Preisen empfiehlt
J. Sommer,
Breiterstraße Nr. 4.
Humm

Weihnachtsfeste
offiziell in feinsten Waare:
frischgeschossene Gansen,
samt und gebrat,
auf Wunsch gehäutet und
geputzt.
Rehwild, als Rücken,
Keulen,
Damwild, und Blättchen,
feinste Japanerhähne,
feinste Dresdener Fetzgänse,
feinste hiesige Gänse,
alles zum äußersten Preise.
E. Wolff.

Empfehle
hochfeine Christstollen,
in 3 Qualitäten angefertigt, aus feinstem
Material.
F. Nagel.

Weihnachts-Ausführung
am 1. Feiertag 1896
im Saale des „**Casino**“,
angeführt von den Mitgliedern
des Gesellschaftsbereichs „**Entopia**“.
Nachmittags 3 Uhr
Kindervorstellung
Die drei Haulenmännchen
oder:
Das gute Liesel und 's böse Gretel.
Festspiel in 5 Akten.
Hierauf:
Darstellung lebender Weihnachts-
bilder.
Eintrittspreis an der Kasse und im Vor-verkauf: Nummerierter Platz 20 Pf., unnume-rierter Platz 10 Pf.
Abends 8 Uhr.
Herr Hildebrandt auf Reisen
oder:
Die Frau im Hause.
Schauspiel in 3 Akten.
Eintrittspreis an der Kasse und im Vor-verkauf: Nummerierter Platz 50 Pf., unnume-rierter Platz 25 Pf.

NB. Dieser Schwan wurde mehrere Male
in Berlin mit größtem Erfolg aufgeführt.
Vorverkauf von Programmen bei Herrn
Kaufmann Ad. Schwig, Oberreiterstraße,
und Herrn **Saal,** Ugartengasse, Markt.
Der Saal wird gut geholt.

Eisbahn
auf der **Mühlwiese.**
Robert Sternberg.

Weihnachts-Ausstellung.
Alempneri von K. H. Elbe jun.,
Unteraltenburg Nr. 11,
empfiehlt als passende u. praktische Weihnachtsgeschenke:

Gänge, Tisch, Wand- u. Klavierlampen, Ampeln, Laternen,
Glühstoff, Kohlen- u. div. Platten, Bügel- und Streicheisen,
Kinderplatten, ff. Holz- u. Kohlenkasten, Fenworseher, Feuer-
Geräthefänder, Wärmeflaschen in Kupfer, Messing u. Stahlblech,
verzinnnte Wärmefläche, amerik. Fleischhack-, Reibe- und Wring-
maschinen, Kaffee- und Pfeffermühlen, Wirthschaftswaagen,
Schnellbrater, Sig. u. Badewannen, sowie sämmtliches Küchen-
u. Hausgeräthe, Kinderkochherde, Wechspielzeug, Richte, Lichthalter,
Confecthalter, Schaumgolg u. Silber, Lametta.

Großer Weihnachtsausverkauf
sämmlicher Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
J. G. Hippe, Gotthardtsstr. 13.

Albert Münch
empfehl als passende Weihnachtsgeschenke
Makartbonquets in feiner Ausführung von 50 Pf. an,
Körbchen, Füllhörner und andere reizende Gegen-
stände zu billigsten Preisen. Reichhaltige Auswahl in
blühenden Topfpflanzen und Binderrei.

Einladung zum Abonnement auf:
Die Arbeitsstube
Große Ausgabe: vierteljährlich 90 Pfa.
Kleine Ausgabe: vierteljährlich 60 Pfg.
Zuschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Original-
mustern für Carwashieder, Applikation, Plattstich, Knet-Strüre und
Häfelarbeiten, sowie zahlreiche schwarzen Vorlagen für Häfel, Hüter, Füll-
gran-, Klöppel-, Strich- und Stickerarbeiten u. c.
Monatlich ein Heft mit reich illustrierten Text, einer farbigen Tafel mit fein colorirten,
hilferechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.
Die Arbeitsstube bietet auch Willen und Schreibern reiches Material, in ihren Pöckeln
und Schäferinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile aus dem Abonnententrefe.
"Es gereicht mir zum größten Vergnügen,
öffentlich mitzutheilen, daß ich „**Die
Arbeitsstube**“ als eine der besten Zei-
tschriften ansehe, die weder auf dem Felde
einer Lehrerin, noch einer Familienmutter
fehlen sollte. Ich habe dieselbe seit dem
Jahre 1879 und fand darin stets schöne,
praktische Arbeiten dargestellt und immer
so viele, daß die Kleinsten wie die Ge-
wachsenen nur zu wählen brauchen, um
zu jeder Gelegenheit passende Geschenke zu
finden.“
Daher trachte ich stets die
„Arbeitsstube“ meinen Bekannten aufs
Wärmste anzuzuschreiben.
Fanny Richter.
Wojanzul (Wolowina)
Mit Freuden spreche ich Ihnen die
gebührende Anerkennung aus. So ge-
diegen, geschmackvoll, dabei leicht
auszuführende Arbeiten bringt keine
andere Zeitschrift. Möge unser Verding
immer weitere Verbreitung finden.“
Oberprohwa, Marie Schubert.
"Die Arbeitsstube ist mir die liebste
von allen anderen derzeitigen Blättern,
weil sie schöne, gediegene Sachen mit
guter, leichtfähhiger Anleitung zum
Nacharbeiten enthält. Ich möchte die
Arbeitsstube nie mehr missen.“
Frau V. von der Wense.
Dienberg
"Die Arbeitsstube bietet bei billigen
Preisen eine solche Menge von praktischen
u. h. wertvoll leicht auszuführenden,
geschmackvollen Mustern, die besonders
gut für den Arbeitsunterricht ver-
wendbar lassen, daß ich nicht ansehe, die-
selbe allen Arbeitslehreinnen bestens zu
empfehlen.“
Karoline Biiegels, Arbeitslehrerin.
Königsberg.

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Bot-
rämer, sowie die Verlagsbuchhandlung von C. H. Beyer in Leipzig entgegen.
Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

C. F. Sperl, Sub.: P. Elkner,
Conditorei und Marzipanfabrik,
empfiehlt seine reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung.
Bestellungen auf Baumkuchen und Christstollen werden in
bekannter Güte ausgeführt.

Leiterwagen,
bestes Fabrikat, in allen Größen, für Kinder
officiell billig!
Emil Parscho, Neumarkt.

Bruchbandagen,
doppelt und einfach, in allen Größen, Enden
loslos, Verbänden, Geradschalter empfiehlt
A. Prall, Bergstraße.
Reparaturen werden gut und schnell
angeführt.

Gallechen
Honigtuchen,
auf 3 Mk. 1.60 Mk. Rabatt.
F. Nagel.

Zibnens selbstgefertigte
Wärmflaschen
empfiehlt **Willh. Rössner,**
Zingstenerstr.
Reparaturen sauber und billig.

Holzpanzoffeln
bei **H. Lehmann, Panzoffelmacher,**
Breiterstraße Nr. 8, im Hofe.

Allgemeiner Turnverein.
Montag den 21. d. M.
abends 8 Uhr.

**Haupt-
Generalversammlung**
in der „**Reichstrone**“ (Kaffeezimmer).
Der Vorstand.
Herberge zur Heimath.
Um den Wanderern zu Weihnachten eine
Freude in der Herberge bereiten zu können,
sitten wir, alle getragene Herrenschaften,
Knechte, Streich, Straußle, Süte, Unterzug
u. c. an den Wandertag zu dem abzugeben
oder von denselben abholen zu lassen. Auch
Geldgaben sind willkommen.
Wer zu Weihnachten ein eigenes Heim hat,
gebete der Wandernden der Wandertage.
Der Vorstand, Moritz.

Bitte.
Zur Durchwinterung des Bier-
grüßels vom **Gotthardtsche** (S-
schwanz und 6 H. Länge) bitte ich im Namen
des Vereines anzuersuchen auch diesmal wieder
die Herren Wandertage um freundliche Zu-
wendung von Futter
Theodor Mayer, Preußstr. 10.

Zur guten Quelle.
A. in Gellee, frisch eingetocht,
empfiehlt **J. Hüpfner.**

Ein Lehrling
tamn Otern in die Lehre treten beim
Fleischermeister Rost,
Neumarkt 76.

Für mein Comptoir suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung per sofort
oder Otern.
A. Poser, Baugewerkmeister.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat,
Scherer zu werden, findet Otern Stellung bei
R. Bergmann, Seilernstr.,
Wettersburg, Markt 30.

Ein ordentliches nicht zu junges
Dienstmädchen
sucht zum 1. Februar 1897
Frau U. Hof, Gotthardtsstraße 23.

Eine einside ältere Frau
wird für den Haushalt eines jungen Scherers
auf dem Lande gesucht. Wohnungs nimmt
Her Paul Völkner entgegen.

Ein weiß und schwarzer Jagdhund
ausgelassen
Wesselsau Nr. 2.
Eine Wagenschüssel an der Selbstbrüde
verloren. Abzugeben
Zacherbren Nr. 7.

Ein kleiner weißer Hund ausgelassen
Klausenerstraße 1.

Zur Aufklärung!
Um einem in hiesiger Stadt verbreiteten
Gerücht, welches besagt, daß die Arbeit
niedergelegt haben den Schülern der Stollberg-
schen Buchdruckerei einen Lohn von 24 und
26 Mk. und eine Arbeitszeit von 8 und 9
Stunden kanzuputzen, entgegenzutreten,
müssen wir zur Aufklärung der Einwohners-
schaft folgendes feststellen:
Die bei der Firma St. Stollberg be-
schäftigt gewesen Schülern erhielten bisher
einen Lohn von 17, 18 und 19 Mk. bei
einer Arbeitszeit von 10 1/2 Stunden.
Einmalige Ueberrunden wurden in betr. Buch-
druckerei, jenseit **Weschen**, im **Samstag**
mit 33 Pfg. entschädigt. Die gesetzlichen
Feiertage wurden nur zur Hälfte
bezahlt, die andere Hälfte mußte durch
Ueberrunden nachgeholt werden. Aus Grund
eines von Bringschalen und Schülern ge-
schaffenen Taxifs, in welchem festgesetzt ist,
daß jedem Schülern ein wöchentliches Lohn
von 21 Mk. gewährt werden sollte, wurden
die Schülern mit dieser Forderung bei Herrn
Stollberg vorbestelt, welche aber abschließig
bestanden wurde, trotzdem die bisherige
Arbeitszeit beibehalten werden sollte.
Da die St. Stollberg'sche Buchdruckerei
die größte am Plage ist und fast allen
übrigen Buchdruckereien in Beschäftigung sowie
in Arbeitszeit nachsteht, so glaubten die betr.
Schülern sich berechtigt, bei dieser Forderung
zu beharren. Alle anderen Gerüchte von
einer normen Vorgehensweise sowie bedenten-
der Arbeitsveränderung erklären wir hiermit
für eine Unwahrscheinlichkeit.
Dies zur Steuer der Wahrheit!
Verband der Deutschen Buchdruck-
er-Gesellschaften.

Passendes Weihnachtsgeschenk
für Landwirtschaftliche Schäler,
Inspektoren u. s. w.

Herbarium

von
250 wildwachsenden Vertretern
unserer Acker- u. Wiesenpflanzen.
Zusammengestellt von S. Betteleubich.
In eleg. Dede Preis 20 Mark.
Sovortig bei

Paul Stoffenhagen.

**Spielwaaren-
Ausverkauf**

von Schaukol-, Spiel-, Geschirr-Pforden,
Wagen u. s. w.
Neumarkts-
thor 2. Carl Lintzel.

Nervenleidenden

gibt ein Geheilter aus Dankbarkeit kosten-
freie Auskunft über ein sicher wirkendes
Mittel **W. Liebert**, Leipzig-Connewitz 295

passende Weihnachtsgeschenke

empfehle
**Visiten- und
Gratulations-Karten**
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
F. Karius, Brühl 17.

Ednard Hooser

in Merseburg.
Hôtel zum Palmbaum
Niederlage
der Weinhandlung von Jo-
hannes Grün, Hofstr. 11, in Halle
a. S. und Winkel 1/3 Weinhaus.
Verkauf französischer in- und aus-
ländischer Weine in Gebinden und
Flaschen zu den Originalpreisen.

Aufgepasst!

Ein Wagon emailirtes Hochgeschirr
ist eingetroffen und läuft man dasselbe am
billsigsten bei
Schmalestr. 29. H. Bocher.
Umtausch gestattet.
Deagl. Kinderspielzeug
in großer Auswahl.

Als passendes Weihnachtsgeschenk!

Stammseidel

in großer Auswahl und allen Preislagen
Kornen etc. gravirt auf Wunsch sofort.

Wilh. Rössner,
Binggießmeister,
Delgrube Nr. 7.

**Flüssiges
Gold, Silber,**

Kupfer etc. zum Bronzieren von
Rissen, Kappenwagen, Rahmen etc. etc.
Christbaumwatte, unverbrennbar,
Diamantine, zum Bestreuen der Wette,
Christbaumseife, große Aus-
wahl.
Parfümerien,
Sesfen etc. reiches Lager.

Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Entenplan. **Neumarkt.**

Aus Dankbarkeit

und zum Wohl Magenleidender gebe ich
Jedermann gern unentgeltliche
Auskunft über meine ehemaligen Magen-
schmerzen, Schmerzen, Verdauungsstörung,
Appetitlosigkeit etc. und theile mit, wie ich un-
geduldig meines hohen Alters hiervon befreit
und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
Pörschen, Post Nieheim (Westfalen).

Filzschuhe und -Pantoffeln
und alle Sorten Filzwaaren
in bekannt guter Waare empfiehlt billigst
Aug. Prall, Burgstraße.

Neumarkts-
thor 2. **Carl Lintzel** Neumarkts-
thor 2.

empfehle sein Lager von
**Koffern, Hand-, Reise-, Marktaschen, Rucksäcken,
Touristentaschen, Hosenträgern, Blaidriemen,
Cigarrenetuis, Portemonnaies,
Schulrücken, Taschen,
Fahrr. Reit- und Kinderpeitschen,
Tischdecken von Gummi u. Barkent, vom Stück u. abgepaßt.**



Paul Exner,

Hofmarkt 12. Herzburg a. Hofmarkt 12.
bringt sein für Herbst und Winter sorg-
fältig sortiertes Lager
eleganter und praktischer
Schuhwaaren
jeden Grades mit und ohne warmem
Futter in empfehlende Erinnerung.



Neubeiten für die Ball Saison.
Gummi-Leberschuhe zu Originalpreisen.
Reparatur-Anstalt.
Anfertigung nach Maß unter Garantie guter Paßform

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

empfehle
Werkzeugkasten
mit nur durchaus guten, brauchbaren Werkzeugen von M. 2 00
bis M. 16 00 für den Hausbedarf wie für die Jugend.
Kerbschnitzkasten
in allen Preislagen wieder einetroffen.
Otto Bretschneider, Hl. Ritterstr. 2b.

18 Burgstrasse 18 (Stadtapotheke)

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle mein großes Lager selbstgefertigter und Solinger
Stahlwaaren in allen Sorten, sowie Messer und Scheeren
und bitte, bei Bedarf mich gütigst zu beehren.
Reparaturen und Schleifereien schnell und billig.
Karl Steger,
Messer- und Schleifmeister und Dampf-Schleiferei.

Empfehle zum feste:
guten wohlschmeckenden Halle'schen Honigkuchen,
auf 1 Mark 50 Pf. Zugabe,
gutes Christbaumconfect
in sehr großer Auswahl.
Max Jorcke, Burgstraße 10.

Gummischuhe,
bestes Petersburger Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen
Aug. Prall, Burgstraße.

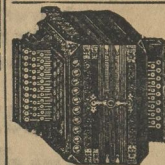
**Glückwunsch-, Adress-
und Visitenkarten**
liefert in sanfterster Ausführung die Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delgrube 5.

Wasser-

Leitungen und Reparaturen
jeder Art werden solide angeführt.

Gustav Engel,
Mechaniker,
Weisse Mauer 7.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.



So weit der Bor-
roth reicht:

**Zug-
harmonikas**
mit Schale, Nidel-
u. Bronze-Ver Schlag,
Stahlfeder, doppel-
tönig,

nur 5 Mt. 50 Pf.
bei **Hugo Becher,**
a. d. Geisel.

Als Weihnachtsgeschenk

und zum
Wohlbedienen
in der Häuslichkeit
empfehle einen
praktischen Badeapparat
Preisliste gratis.
J. Opper, Neumarkt 13.

**Empfehlenswerthe
Prachtwerke!**

Stillfried-Kugler, Die
Hohenzollern und das deutsche
Vaterland Hoheleg. geb. Pracht-
werk ersten Ranges. Neu! Statt
80 Mt. 35 Mark.
Köppen, v., Fürst Bismarck.
Hoheleg. geb. Statt 20 Mt.
14 Mark.
Eine Anzahl Prachtwerke,
um damit zu räumen, zu herabgesetzten
Preisen!
Paul Steffenhagen's
Buchhandlung.

Otto Peckolt,
Markt 6 Markt 6
in Merseburg,
empfehle

**Souffong- und Melange-
Thee,**

**Rum, Arac und Cognac,
Arac- und Burgunder-
Punschessenz,**

Getreide-Kümmel
von S. A. Gitta, Berlin.

K a u f h a u s

M. Schneider, Halle a. S.,

Leipzigerstr. 94,
part. I u. II. Etage,

offerirt infolge grosser Einkäufe mit **35** gleichnamigen Geschäften als aussergewöhnlich billig für **Weihnachts-Geschenke:**

Kleiderstoffe in Seide, Wolle u. Baumwolle

<p>Ein Posten doppeltbreit Halbwolle Meter 0,20 Mk. Ein " " desgl. " 0 25 " Ein " " reinwollene Cheviots Mtr. 0 50 " Ein " " desgl. Mtr. 2,50, 2,1, 75, 1,50, 1,40, 1,— 0 70 Mk. Ein " Fantasiestoffe engl. Geschmack, früher Mtr. 2,25, jetzt 1,— " Ein " Ball-Crêpe Meter 0 45 Mk.</p>	<p>Ein Posten Seiden-Bengaline Meter 0,75 Mk. Ein " Seide, Merveilleux, alle Farben " 0,90 " Ein " reinseidene Merv.-Armüre etc. Meter 3,50, 2,60, 1,50 " Ein " reins. schwarze Kleiderstoffe Meter 6,25, 5,20, 4,00, 3,25, 2,00, 1,50, 1,— "</p>
---	--

Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Portièren,

Gardinen: Spachtel, Schweizer Tüll, Englisch Tüll } in grosser Auswahl.

In der Abtheilung für **Leinenwaaren** kommen einzelne **Tafelgedecke, Tischtücher** und **Kaffeedecken**, nur prima Qualitäten, wesentlich unter Herstellungspreis zum Verkauf.

Damen-Confection.

Um meine grossen Läger bis **Weihnachten** vollständig zu räumen, kommen zum Verkauf:

<p>Jackets, bisher 4—8 Mk., jetzt 2—4 Mk. " " " " " " 5—9 " " " " " " 10—25 Radmäntel, bisher 7—20 Mk., " 5—12</p>	<p>Capes, bisher 8—20 Mk., jetzt 4—10 Mk. Frauenmäntel, bisher 25—30 Mk., " 12—18 Regenmäntel, bisher 8—20 Mk., " 5—12 Radmäntel, bisher 25—50 Mk., " 15—25</p>	
---	--	--

Ein Posten **Blousen u. Kinderkleider**, hell u. dunkel, enorm billig.
 Es bietet sich somit Gelegenheit zu **ausserordentlich billigen**

Streng reelle Bedienung.
35 Verkaufshäuser in Deutschland

Weihnachts-Einkäufen.

Merseburg. Otto Dobkowitz Entenplan 3, part. 1 u. 2. St.

Zum Weihnachts-Verkauf sind in der Abtheilung für bessere

Herren- und Knaben-Garderoben

die Preise ganz besonders ermässigt und sind in grosser reichhaltigster Auswahl zum Verkauf gestellt

**Herren-, Knaben- u. Kinder-Paletots ohne Kragen,
 Herren-, Knaben-Hohenzollern- u. -Pellerinen-Mäntel,
 Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge,
 Herren- und Knaben-Joppen, Jacketts und Hosen.**

Herren-Schlafröcke

in grösster, unübertroffener Auswahl.

Grosses Stoff-Lager — Anfertigung nach Mass.

Herren-Büfche, Normal-Unterzeuge, Tricots, Taschentücher, Cachenez, Sblipse, Cravatten, Strümpfe, Handschuhe, Reife- und Schlafdecken, Schirme, Pelztafeln, Felle.

W. Hellwig,
a. d. Giesel 1,
 empfielt sich als
Uhrmacher u. Graveur.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freiwillige Ausgabe für 1.4. Briefmarken
 Curt Röber, Braunschweig.

Chemisets, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Shlipse und Cravatten
 in grosser Auswahl empfiehlt billigst
Carl Stürzebecher.

Christbaumconfect

empfielt in grosser Auswahl
 Gust. Schönberger jun.

Zum Selbstkostenpreis
 verkaufe wegen Aufgabe dieser Artifel
**Pfeifen, Cigarrenspitzen,
 Cigarettenspitzen,
 Feuerzeuge, Tabaksbeutel,
 Aurangspfeifen,
 Meeresschaumspitzen mit Etuis.**
Richard Schurig,
 Oberbreitestr. 4.
 Hierzu zwei Beilagen.

Große Auswahl
 in
Schuh- und Stiefelwaaren
 zu billigsten Preisen empfiehlt
W. Grosse, Schuhmachermstr.,
 Breitenstr. Nr. 5.
 Befellungen nach Mass, Reparaturen
 schnell und sauber.

Mein Weihnachts-Verkauf
 befindet sich bis zum Feste
Dom Nr. 4.
Robert Mühlpfordt,
 Cigarren-Großhandlung.



Merseburger Correspondent.

Ersteinst täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Zerphofenstraße Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 1/2 Mark 20 Pf. durch den Herantträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 299.

Sonntag den 20. Dezember.

1896.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1897 beginnt ein neues Abonnement auf den

Merseburger Correspondent.

Wir laden hierzu ergebenst ein und bitten namentlich unsere auswärtigen Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig aufzugeben, damit in der regelmäßigen Zufendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt und neu eintretende Abonnenten die ersten Nummern des Quartals pünktlich zugesandt werden können.

Der billige Abonnementspreis und die Reichhaltigkeit des Inhalts, der durch die wöchentlichen Beigaben „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“, sowie das alle vierzehn Tage erscheinende Beiblatt „Mode und Heim“ nach verschiedenen Richtungen hin wesentlich ergänzt wird, haben dem „Correspondent“ im Laufe der verfloffenen Jahre einen über Erwarten großen Leserkreis zugeführt und dürfen wir hoffen, daß sich derselbe bei unserem Bemühen, den steigenden Anforderungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, auch weiterhin vermehren wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 1 Mk. 25 Pf. beim Bezug durch die Post (exklusive Bestellgeld), 1 Mk. 20 Pf. bei den Colporteurs und 1 Mk. bei unseren Abholstellen.

Inserate finden im „Merseburger Correspondent“ die zweckentsprechendste Verbreitung und gewähren wir von jetzt an bei größeren Aufträgen und mindestens dreimaliger Wiederholung 16 2/3 Prozent, bei öfterer Aufnahme ein und desselben Inserats 20 Prozent Rabatt.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion
des „Merseburger Correspondent“.

Die Auflösung der Halle'schen Produktenbörse und die Gründung eines Halle'schen Vereins für Getreidehandel.

* Handelsminister Briesfeld war am Donnerstag im Herrenhause ganz stolz darauf, daß die Regierung an der Abwicklung der Landwirtschaft in den Börsenverträgen trotz des Widerspruchs der Börsenvertretungen festgehalten habe. Er teilte dann eingehend mit, was er bezüglich der Zahl der Vertreter der Landwirtschaft und der Mülerei in den Vorständen der einzelnen Produktenbörsen angeordnet habe. Im Vorstand der Börse zu Halle a. S. z. B. sollen nicht weniger als drei von der sächsischen Landwirtschaftskammer zu wählende Vertreter der Landwirtschaft und zwei Vertreter der Mülerei, deren Wahl der Herr Minister sich selbst vorbehalten hat, Sitz und Stimme haben. Offenbar wußte der preussische Handelsminister noch nicht, daß die Halle'sche Börse an eben demselben Tage sich seiner wohlwollenden Behandlung entzogen und als „Börse im Sinne des Gesetzes vom 22. Juni 1896“, d. h. des Reichsbörseengesetzes von der Willkür der Verschwundenen und daß an ihre Stelle der „Halle'sche Verein für Getreidehandel“ getreten ist. Die Versammlung, in der diese Umwandlung beschlossen wurde, war ausdrücklich berufen

zur Beschlußfassung über einen Uts des Handelsministers vom 9. November, welcher die Anwendung der bestehenden Börsenordnung von 1888 betrifft und der Kaufmannschaft strikte Ordre giebt, was sie in die neue Börsenordnung hineinzuschreiben habe. Ueber die Verhandlungen liegt ein schon gestern erwähnter Bericht vor. Es wurde geltend gemacht, daß ein Bedürfnis für eine Vertretung der Landwirtschaft in der Börsencommission gar nicht vorliege, da die in Halle einzig und allein in Betracht kommenden Gewerbe — Mäher, Walz- und Stärkefabrikanten — als Mitglieder bei der Börse seien und eine genügende Vertretung durch 4-6 Mitglieder in der Commission hätten. Nicht bloß deprimierend, sondern geradezu als Beleidigung würde es empfunden, daß die Landwirtschaft Mitglieder direkt in den Vorstand senden sollte, welche ohne selbst Börsenmitglieder zu sein oder irgend einen Beitrag zu zahlen, Beschlüsse fassen könnten. Selbstverständlich würde dann der Fall eintreten, daß die Landwirtschaftskammer einige ihrer Beamten in den Vorstand delegire, denn Landwirthe würden wegen der mühseligen zeitraubenden Arbeit, die mindestens drei volle Tage jeder Woche in Anspruch nehme, auf dies Ehrenamt verzichten. Die in den Preisnotierungen geforderten Feststellungen der Sorten nach Ursprung, Gattung, Entzweit, Qualitätsgewicht u. s. w. seien



Welche zur provisorischen Zusammenkunft der „Halle'scher Verein für Getreidehandel“ führen soll. — Wenn es einer Rechtfertigung dieses Vorgehens noch bedürft hätte, so haben die Reden, welche am Donnerstag im Herrenhause anlässlich der Interpellation Graf Stolberg von diesem, Grafen Kintowstraße, Herrn von Below-Saleske u. s. w. gehalten worden, zur Genüge gezeigt, wo die Herren Agrarier hinaudswollen. Sie verlangen zuerst die Anerkennung von Fonds- und Produktenbörsen, weil sie in einer beiden gemeinsamen Vertretung nicht die erste Violine spielen können; sie verlangen zweitens, daß in dem Vorstand der Produktenbörsen Landwirtschaft, Mülerei und Handel je ein Drittel der Stimmen haben, so daß die Mehrheit der beiden ersteren die Preisfestsetzung nach ihren Wünschen, d. h. behufs künstlichen hinauftreibens der Preise in der Hand haben. „Wir wünschen“, erklärte Graf Stolberg, daß dies Institut (Produktenbörse) nicht als ein Institut der Kaufmannschaft gelte, sondern als ein Institut der Kaufmannschaft, der Landwirtschaft und der Mülerei.“ „Da kann man es“, wie die „Scale-Fig.“ treffend bemerkt, den Mitgliedern der Halle'schen Börse wahrlich nicht verübeln, daß sie Herren im

eigenen Hause bleiben und sich nicht von Leuten dazwischen lassen wollen, die mit der Börse selbst nichts zu thun haben. . . . Die Agrarier müssen aber schließlich erkennen, daß der Handel sich die Vortheile nicht machen läßt, wie er operiren soll; sie werden zum Schluß erkennen, daß sie durch ihre Einschränkungen der freien Handelstätigkeit nur sich selbst schaden, weil sie dadurch die Absatzfähigkeit der landwirtschaftlichen Produkte beschränken und so statt wie sie es wünschen, die Preise zu heben, diese vielmehr drücken.“ Daß der Minister für Handel und Gewerbe, d. h. gerade berenige Minister, der vermöge seines Amtes berufen ist, die Interessen des Handels zu vertreten, sich zum Diener der Agrarier, die unter der Firma der Landwirtschaftskammer den Krieg gegen die Börsen auf der ganzen Linie eröffnet haben, gemacht hat, muß in den Kreisen des Kaufmannstandes als das Bitterste empfunden werden. Selbst an die Berliner Produktenbörse scheint das Beispiel Halle's einguwirken

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Bei Verathung des österreichischen Kultusgesetzes im Abgeordnetenhaus erklärte Unterrichtsminister Freiherr von Gautsch, er werde es mit Dank begrüßen, wenn die Bemühungen der Regierung betr. die Errichtung der Universität in Mailand seitens der bestehenden böhmischen Universität vollste Unterstützung fänden. Gegenüber dem Abg. Campi, der die Errichtung einer italienischen Universität verlangte, erklärte der Minister, die Regierung sei bemüht, an der Universität Innsbruck italienische Parallel-Befreiungen zu errichten. Einiges sei auch bereits geschehen. Ueber ermuntere der bisherige Besuch nicht die Bemühungen der Unterrichtsverwaltung. — Wenn alle die Wünsche der verschiedenen Nationen und Nationchen des österreichischen Staatswesens nach eigenen Universitäten erfüllt werden, dürfte das höhere Unterrichtswesen an Buntigkeit bald seinesgleichen suchen.

Italien. Der italienische Senat nahm nach kurzer Verathung den Gesetzentwurf, betreffend den Schutz der militärischen Verteidigungswaffen in Friedenszeiten an. Der Gesetzentwurf setzt Gefängnisstrafen in verschiedener Höhe auf die Spionage fest.

Frankreich. Die französische Deputirtenkammer nahm am Donnerstag mit 495 gegen 21 Stimmen die Credits bezüglich der Ausgaben anlässlich der Anwesenheit des Kaisers Nikolaus in Paris an. Vorher wurde ein von mehreren Sozialisten gestellter Zusatzantrag, dahin gehend, diesen Credits 4 Millionen Francs zur Unterstützung von beschäftigungslosen Arbeitern hinzuzufügen, mit 346 gegen 136 Stimmen abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Gesetzentwurf betr. die Bewilligung eines provisorischen Budgetmehrfachens mit 479 gegen 55 Stimmen angenommen.

Russland. Im russischen Ministerium für Wege und Communicationen schloß am Donnerstag Nachmittag der frühere Beamte der transsibirischen Eisenbahn Arct Brachow, ein Armenier, mit einem Revolver auf den Präsidenten der Staatseisenbahnverwaltung Wassiljewsky und verwundete denselben schwer. Hierauf richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Der Verwundete war sofort todt. Der verwundete Präsident Wassiljewsky wurde in ein Krankenhaus gebracht. — Mit russischen Orden u. Auszeichnungen bedacht wurden die diplomatischen Agenten Deutschlands und Frankreichs, sowie einige Mitglieder der Consularvertretungen der beiden genannten Staaten in Bulgarien. Wie offiziös versichert wird, handelt es sich um einen Act der Anerkennung für die von denselben geleisteten Dienste während